

Handlungskonzept Rudolf-Oetker-Halle



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Ausgangslage - Zielsetzung	4
1.1 Die Rudolf-Oetker-Halle	5
1.2 Bisherige Überlegungen // actori-Gutachten	6
2 Zukünftige Ausrichtung // Formate	7
2.1 Konzertwesen	8
2.2 Kultur- und Musikvermittlung	9
2.3 Freie Kulturarbeit	11
2.4 Sonderformate	11
2.5 Fazit	13
3 Raumkonzept	14
3.1 Eingangs- und Foyerbereich	15
3.2 Garderobe	15
3.3 Veranstaltungsorte // Spielstätten	16
3.4 Außenbereich	18
3.5 Nutzräume der Rudolf-Oetker-Halle	18
4 Gastronomiekonzept	19
4.1 Gastronomie und Lounge	19
4.2 Kurzfristige Planung (bis Saisonstart 2018/19)	20
4.3 Mittelfristige Planung (1 bis 5 Jahre)	20
4.4 Langfristige Planung (5 bis 10 Jahre)	21
5 Zahlen, Daten, Fakten - Verwaltung und Organisation der Rudolf-Oetker-Halle durch Kulturstadt und ISB	21
5.1 Programmatik	22
5.2 Disposition	22
5.3 Marketing // Vertrieb	25
5.4 Personal	28
5.5 Finanzdaten	31
5.6 Vertragswesen	34
5.7 Gebäude	35
6 Handlungsfelder für eine Neuausrichtung	37
6.1 Disposition	37
6.2 Marketing // Vertrieb // Ticketing	40
6.3 Sponsoring	44
6.4 Zukünftige Personalausstattung	44
6.5 Kooperationen	49
6.6 Serviceangebote	49
6.7 Gebäude	50

7	Geschäftsplan für eine Neuausrichtung.....	53
7.1	Planungsprämissen	53
7.2	Steuerliche Aspekte.....	57
7.3	Kurzfristige Erfolgsrechnung.....	59
7.4	Mittelfristplanung	60
7.5	Vermögensplan.....	61
7.6	Finanzplan	62
8	Quintessenz	62
9	Die nächsten Schritte	63
9.1	Übergangsspielzeit	63
9.2	Formale Voraussetzungen	63
9.3	Gremienbeteiligung	64

1 Ausgangslage - Zielsetzung

In ihren Sitzungen am 22. Juni 2016 sind der Betriebsausschuss Bühnen und Orchester und der Kulturausschuss über die beabsichtigte Verlagerung der Zuständigkeit für die Rudolf-Oetker-Halle vom Kulturamt zur EBE Bühnen und Orchester informiert worden. Gleichzeitig wurde in beiden Gremien ein gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, BfB und der Ratsgruppen FDP und Bürgernähe/Piraten gestellt, wonach die Verwaltung beauftragt wird, ein Handlungskonzept für diesen Prozess der Verlagerung zu erarbeiten und eine interfraktionelle Arbeitsgruppe einzurichten, die das Vorgehen mitgestaltet und an der Fortschreibung des Handlungskonzeptes beteiligt wird.

In seiner Sitzung am 29. September 2016 ist der Rat über die Intention zur Verlagerung der Zuständigkeit für die Geschäftsführung der Rudolf-Oetker-Halle informiert worden und hat sich einstimmig für die Einrichtung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe zur Begleitung dieses Prozesses ausgesprochen.

Am 22. September 2016 verfügte der Oberbürgermeister den Projektauftrag „Verlagerung der Zuständigkeit der Rudolf-Oetker-Halle“. Die Projektleitung wurde Kulturdezernent Dr. Witthaus übertragen. Lenkungsgruppe und Projektteam wurden implementiert. Die interfraktionelle Arbeitsgruppe, das Kuratorium Rudolf-Oetker-Halle, aber auch Externe wie die Bielefeld Marketing GmbH und der Kulturpa©t werden in den Prozess einbezogen.

Das Projekt soll die Voraussetzungen für diese Verlagerung zur eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen und Orchester zum 01.01.2018 schaffen und in diesem Handlungskonzept vorstellen.

Ziel des Handlungskonzeptes ist es, Perspektiven für eine publikumsorientierte Neuausrichtung als Konzerthaus des 21. Jahrhunderts zu entwickeln, der Rudolf-Oetker-Halle ein eigenes Profil als Konzerthaus zu geben, das sich auch in bewusster Abgrenzung zu anderen Spiel- und Veranstaltungsorten positioniert. Die Rudolf-Oetker-Halle soll in der Landschaft der Konzertsäle hervortreten und mit einem vielfältigen Programm breite Publikumsschichten erschließen.

Ausgehend von diesem Projektauftrag wird im Folgenden ein umfassendes Konzept vorgestellt.

Zur Bildung eines ausgeprägten Profils und einer konkreten Ausrichtung in den Bereichen ausübende Künste und allgemeine Kulturpädagogik, gestärkt durch das Etablieren einer Spielstätte für junges Musiktheater, werden zunächst verschiedene Veranstaltungs- und Umgestaltungsbausteine vorgestellt und erläutert. Sie fügen sich anschließend zu einem Gesamtkonzept zusammen.

Bei der Entwicklung dieses Konzepts können und müssen die Inhalte sowie die Zusammensetzungen und Verknüpfungen der einzelnen Bausteine kreativ flexibel behandelt werden. So wird ein bestmögliches Ergebnis erzielt, welches den Ansprüchen eines zukunftsorientierten Konzerthauses des 21. Jahrhunderts entspricht.

1.1 Die Rudolf-Oetker-Halle

Die Rudolf-Oetker-Halle wurde in den Jahren 1929–1930 nach Plänen der Düsseldorfer Architekten Hans Tietmann und Karl Haake errichtet und am 31. Oktober 1930 eingeweiht.

Im Juni 1953 ist die Satzung Rudolf-Oetker-Halle durch die Stadtgemeinde Bielefeld erlassen worden. Hiernach ist die Rudolf-Oetker-Halle eine unselbständige Anstalt, die dauernd den Namen „Rudolf-Oetker-Halle“ führt und „vorzugsweise der Pflege der Musik“ dient. Laut Satzung kann sie auch „anderen kulturellen Zwecken wie der Abhaltung von Vorträgen, Tagungen und Kongressen wissenschaftlicher und berufsständischer Art einschließlich der damit verbundenen Ausstellungen und selbständigen Ausstellungen soweit diese kulturellen Zwecken dienen, dienstbar gemacht werden“.

Für die Verwaltung der Rudolf-Oetker-Halle ist ein Kuratorium gebildet worden, deren Zusammensetzung durch die Satzung geregelt ist. Allgemeine Verwaltungsbestimmungen, wie in der Satzung festgelegt, sind durch das Kuratorium nicht erlassen worden. Ebenso ist auf eine Geschäftsordnung für dieses Gremium verzichtet worden.

Die Rudolf-Oetker-Halle, als Konzerthaus für Bielefeld konzipiert und errichtet, steht schon allein aufgrund der architektonischen Ästhetik und der stilgerechten Sanierung des Gebäudes und der damit einhergehenden Atmosphäre für sich. Der Große Saal wird durch die verwendeten Materialien und die bewusst gesetzten Absorptionsflächen unmittelbar zu einem Klangkörper. In ihm gibt es nahezu keine raumakustischen Defekte, stattdessen überzeugt er durch die Klarheit des produzierten Klangs.

Hierin liegt die Einmaligkeit der Rudolf-Oetker-Halle, insbesondere im Vergleich zu anderen Konzertsälen oder Veranstaltungshallen in Bielefeld, der Region und darüber hinaus.

Aus den akustischen Besonderheiten ergibt sich automatisch ein Rahmen für die Veranstaltungen, die in der Rudolf-Oetker-Halle im Zuge einer programmatischen Neuausrichtung platziert werden können.

1.2 Bisherige Überlegungen // actori-Gutachten

Im Rahmen der Untersuchung der Bühnen und Orchester im Jahr 2008 durch die actori GmbH als Beratungsgesellschaft u.a. für den Bereich Kultur wurde dargelegt, dass „die Rudolf-Oetker-Halle als Spielstätte für die Philharmoniker beim Sponsoring und Marketing eine entscheidende Rolle spielt“. Die Stadt Bielefeld hatte daher actori beauftragt, zusätzlich Strategien zur Optimierung von Betrieb und Vermarktung der Rudolf-Oetker-Halle aufzuzeigen. Im Dezember 2008 wurde dieser Bericht dem Kulturausschuss vorgestellt.

Die im Gutachten herausgearbeiteten Rahmenbedingungen

- ✓ Stiftungszweck
- ✓ Akustik
- ✓ Technische und bauliche Infrastruktur
- ✓ Bühne
- ✓ Wahrnehmung als Konzerthaus
- ✓ Spielstätte der Philharmoniker

sind weiterhin gegeben.

Als favorisierte Entwicklungsrichtung wurde das „Moderne Konzerthaus“ ausgewählt. Als ein Schritt in diese Richtung ist zunächst die Optimierung des Status Quo benannt worden. Die Maßnahmen werden in diesem Konzept aufgenommen, auch wenn dies nur zu einer leicht verbesserten Positionierung führen kann, wie bereits in 2008 betont wurde.

actori hat u.a. deutlich gemacht, dass die Bielefelder Philharmoniker eine wichtige Rolle bei der Neupositionierung der Rudolf-Oetker-Halle einnehmen können. Sowohl über eine stärkere Einbindung in die Veranstaltungskonzeption als auch über eine Verankerung als „Residenzorchester“ der Rudolf-Oetker-Halle.

Es zeigt sich, dass das nun vorliegende Konzept in seiner Vielfalt mit den Handlungsfeldern Programmatik, Raum, Gastronomie und Marketing sowie den sich unmittelbar daraus ergebenden Konsequenzen durch das actori-Gutachten bestätigt wird.

2 Zukünftige Ausrichtung // Formate

Neufassung der programmatischen Ausrichtung und Entwicklung eines künstlerischen Konzepts

Akustisch durchführbar und angestrebt sind Formate mit klassischen Symphonieorchestern, kammermusikalischen Ensembles oder Solo-Besetzungen. Im Bereich der Populärmusik Veranstaltungen mit dezent-elektroakustischer Verstärkung oder unplugged-Konzerte, Jazzformationen bis hin zu Big Bands und Veranstaltungen wie Lesungen oder musikalischem Kabarett.

Die Veranstaltungsformate sollten durch eigenständige Reihen der Kultur- und Musikvermittlung ergänzt werden, die auf verschiedenen Ebenen neue Zugänge zur absoluten Musik, zum Musiktheater und zur Kultur im Allgemeinen schaffen sollen.

Diese Faktoren berücksichtigend entsteht ein programmatisches Profil, das sich inhaltlich von dem weiteren städtischen Veranstaltungsorte abgrenzt und somit einen unbedingten Mehrwert für die Stadtgesellschaft darstellt.

Welches sind die Ansprüche an ein Konzerthaus im 21. Jahrhundert?

Auf der künstlerisch-programmatischen Seite ist eine der großen Herausforderungen und Fragestellungen der aktuellen Zeit das Erreichen neuer Besuchergruppen - ohne das Verlieren eines traditionsbewussten Publikums - und das Einbeziehen digitaler Medien und Techniken wie Film, Livestreaming oder virtual reality sowie der dazugehörigen Generation. Durch das Entwickeln neuer und zukunftsorientierter Formate und einer interdisziplinären Kulturvermittlung sollen Zugänge geschaffen werden, über die sich ein Maximum der Gesellschaft angesprochen und einbezogen fühlt.

Hierbei sollte die ursprüngliche Bestimmung der Rudolf-Oetker-Halle, der Konzertbetrieb im Kleinen und Großen Saal als konzertkultureller Mittelpunkt der Stadt Bielefeld als elementarer Aspekt beleuchtet und durch die unmittelbare Verknüpfung mit den Bielefelder Philharmonikern als Residenzorchester der Rudolf-Oetker-Halle bestätigt werden. Angelehnt an die Programmatiken der Bielefelder Philharmoniker können veranstalterübergreifende Reihen entstehen, welche den Besucherinnen und Besuchern das Erleben von sinfonischen Zyklen oder eines „Artist in Residence“ ermöglichen.

Neben den Inhalten der klassischen Orchester soll die Programmatik um Elemente der Freien Kulturarbeit und musik- und kulturvermittelnder Angebote erweitert werden. Gleichzeitig sollten - der Satzung der Rudolf-Oetker-Halle entsprechend - die „Abhaltung von Vorträgen, Tagungen und Kongressen [...] soweit sie kulturellen Zwecken dienen“ die Ausrichtung ergänzen und hierdurch eine große Variabilität des Angebots gewährleisten. Eine klare Profilierung und Abgrenzung zu anderen Veranstaltungsstätten ist für die Außendarstellung der Rudolf-Oetker-Halle dabei unabdingbar.

Vision und Tradition im Widerspruch?

Insbesondere durch die Nähe zum Theater, also der ständigen Beschäftigung mit aktueller Politik, Kultur und Gesellschaft und der Universalität der absoluten Musik stehen beide oben genannten Punkte -die Vision der Integration und Gestaltung einer digitalen Generation und die Traditionen eines bisher klassisch gedachten Klangkörpers- in keiner Weise im Widerspruch zueinander, sondern können sich ideal ergänzen. Schon durch das Vorhandensein und die Variabilität eines professionellen Hausklangkörpers und die mögliche Verknüpfung unterschiedlichster Formationen können Produktionen präsentiert werden, welche besondere Zusammensetzungen oder Anforderungen an die ausübenden Künstlerinnen und Künstler bieten und stellen.

Die digitalen Medien schaffen an dieser Stelle keinen Ersatz traditioneller Künste und Fertigkeiten, sondern bieten der programmatischen Vielfalt und somit unmittelbar der Rezipientin und dem Rezipienten eine zusätzliche Ebene.

Auf der Seite des Gastes setzt sich ein gelungener Besuch aus Elementen wie Service, Atmosphäre, Komfort, Übersicht der gebotenen Programmatik, gastronomische Angebote und selbstverständlich die Qualität der jeweils besuchten Veranstaltung zusammen. So wird das künstlerisch-programmatische Konzept durch eine Neudefinition des gelebten Raums der Rudolf-Oetker-Halle ergänzt. Verknüpft mit einer Neugestaltung der unteren Foyers (Kassen- / Eingangshalle, Konferenzzimmer sowie große Garderobe) und der Entwicklung einer mobil und flexibel gestalteten Bühnensituation, soll in der Mitte des Raumkonzepts das gastronomische Angebot als verbindendes Element stehen.

2.1 Konzertwesen

In den Konzertreihen im Großen und Kleinen Saal der Rudolf-Oetker-Halle soll die gesamte Bandbreite des konzertanten Angebots wiedergegeben werden. Hierbei sollte es

keine grundsätzliche Unterscheidung der traditionellen Aufteilung in E- und U-Musik geben, sondern lediglich durch eine aktive Programmgestaltung die Gesamtqualität der angebotenen Formate im Vordergrund stehen.

Durch das Zusammenfassen verschiedener Genres wie Sinfoniekonzert, Kammerkonzert, Jazz, Weltmusik, Chormusik, der Widmung einzelner Epochen wie der Alten Musik oder Zeitgenössischen Musik in Veranstaltungsreihen, erhält die Besucherin und der Besucher die Möglichkeit, sich schnell einen Überblick über das für sie bzw. ihn interessante Programm zu verschaffen.

Einen weiteren Mehrwert erhält der Gast durch das gezielte Steuern der angebotenen Programme, also das Abstimmen der konkreten Konzertinhalte zwischen den Bielefelder Philharmonikern, ortsansässigen Veranstaltern, örtlichen Chören oder Vereinen sowie weiteren überregionalen Veranstaltern als Eigenveranstaltung, Gastveranstaltung oder im Rahmen von Kooperationen.

Als Beispiele können das Aufführen „sinfonischer“ Zyklen - Brahms' Sinfonien -, das Engagieren eines „Artist in Residence“, eine Folge von Orgelkonzerten, das Programmieren einer Reihe von Konzerten für junge Nachwuchskünstlerinnen und -künstler oder einer bestimmten Stilrichtung - vier Konzerte mit Werken des Expressionismus' oder eine Jazzreihe mit Musik von Miles Davis - benannt werden.

2.2 Kultur- und Musikvermittlung

Ein Schwerpunkt des neu entwickelten Konzepts ist ein klar strukturiertes, umfassendes und nachhaltiges kulturpädagogisches Programm. Dieses Angebot soll sich nicht ausschließlich an Kinder und Jugendliche wenden, sondern in der Vielfalt ausdrücklich für alle Altersgruppen geeignet sein. Von den vorhandenen Angeboten der Bielefelder Philharmoniker sind Formate wie „Klassik ab null“ für die aller kleinsten Besucherinnen und Besucher, moderierte Kinder- und Jugendkonzerte wie auch moderierte Konzerte für Erwachsene oder Familienkonzerte an Nachmittagen in entspannter Atmosphäre angedacht. Ziel ist ein übergreifendes Profil von Veranstaltungen in Form von Konzerteinführungen, Diskussionsrunden und Vorträgen, Probenbesuchen verschiedener Formationen hin zu theater- und konzertpädagogischen Angeboten in den Räumlichkeiten der Rudolf-Oetker-Halle. Des Weiteren sollen Formate wie „Solisten im Gespräch“, eigenständige oder projektbezogene Workshops, Großformate wie das Konzert der „Body Rhythm Factory“ oder „Mitmachprojekte“ zum Beispiel für Chöre oder Bläser das Spektrum erweitern.

Um den übergeordneten Bogen zur aktuellen Forschung und Wissenschaft zu schlagen und somit auch Veranstaltungsmittelpunkt für eine zukunftsorientierte Gesellschaft zu sein, sollen disziplinübergreifende Reihen entstehen, welche der Besucherin und dem Besucher die Möglichkeit geben sich über aktuelle Themen und Sichtweisen auszutauschen und in Diskussionsrunden wie „ROH trifft ...“ verschiedene Perspektiven vorgestellt zu bekommen. Möglich wären zum Beispiel Podiumsdiskussionen mit Vertretern der Geistes- und Naturwissenschaften, der Philosophie und Architektur, den Medien oder Bildenden Künsten. Auch könnten Politikerinnen und Politiker oder Historikerinnen und Historiker zu Diskussionen und Gesprächen eingeladen werden.

Ein geeigneter Ort für diese Veranstaltungen wäre eine an das neu entwickelte Gastronomiekonzept gekoppelte Lounge.

Im Mittelpunkt der Kultur- und Musikvermittlung soll eine Bühne für Produktionen und Beiträge eines jungen Musiktheaters stehen.

Wie stellt sich eine Kinder- und Jugendoper für Bielefeld in der Rudolf-Oetker-Halle auf?

Mit der neuen Kinder- und Jugendoper sollen ab der Spielzeit 2018/2019 Kinder und Jugendliche mit altersrelevanten Produktionen an das Musiktheater herangeführt werden. Mit integrativen Projekten soll an einer kontinuierlichen Begegnung mit einem lebendigen, offenen Musiktheater gearbeitet werden.

So entsteht Musiktheater, das seine Bedürfnisse über die verschiedenen Altersstufen hinweg kontinuierlich ernst nimmt, seine eigenen Probleme, Sehnsüchte und Wünsche reflektiert und es erlaubt, viele verschiedene junge Menschen für das Musiktheater zu interessieren und nachhaltig zu begeistern.

Die Kinder und Jugendlichen werden mit Themen und den entsprechenden Werken vertraut gemacht, und das in einem eigens für sie gestalteten flexiblen Raum, der große Nähe zum Bühnengeschehen ebenso ermöglicht wie interaktive Elemente. Der Raum soll für ihre Bedürfnisse konzipiert werden - mit variabler Wohlfühlatmosphäre bis coolem Design - und gleichzeitig mit wenigen Handgriffen für abendliche Sonderprogramme mit einem Lounge-Charakter nutzbar sein.

Dort könnten zudem die JunOs - der Kinder- und Jugendchor der Bühnen und Orchester- eine zweite Heimat für ihre szenische Arbeit finden, sowie Regie-Assistentinnen und Assistenten des Musiktheaters, die auch talentierte Jungregisseurinnen und -regisseure sind, ein Feld für ihre berufliche Entwicklung erhalten.

Das Konzept weiterdenkend wären auch Auftragswerke vorstellbar, die genau auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten sind. Mobile Produktionen, die in Klassenzimmern aufgeführt werden, könnten in der Kinder- und Jugendoper zur Premiere gebracht und als Informationsveranstaltung für Pädagoginnen und Pädagogen angeboten werden. Neben neu entwickelten Projekten sollen in den Spielplan auch bereits existierende Produktionen übernommen werden.

2.3 Freie Kulturarbeit

Nicht nur für Bielefeld und die Region OWL sondern inzwischen auch über die Grenzen der Region hinweg, ist ein Schwerpunkt des kulturellen Schaffens die Freie Kulturarbeit. Zum einen ist hiermit die nicht-institutionelle Kulturarbeit gemeint, die in Bielefeld durch das Kulturamt der Stadt Bielefeld organisiert und gefördert wird. Zum anderen zählen hierzu Veranstaltungen der Freien Szene, sei es im professionellen Bereich oder durch das Wirken von Amateurkünstlerinnen und -künstlern der Stadt und der Region.

Die Rudolf-Oetker-Halle als eine prägende Kultureinrichtung der Stadt Bielefeld soll neben schon beschriebenen Programmfeldern auch weiterhin Ort der Stadtkultur sein und Veranstaltungsformaten wie beispielhaft dem *Tanzfestival*, dem *Film+MusikFest* oder Einzelveranstaltungen des *Bunker Ulmenwalls*, der *städtischen Chöre* (Musikverein, Oratorienchor und Universitätschor), dem *Stadtverband Laienmusik e.V.* oder dem *Klang!Festival* Raum bieten. Ebenso zählen hierzu Veranstaltungen der musikalischen Nachwuchsförderung wie Konzerte der *Jungen Sinfoniker e.V.* oder Konzerte weiterer Amateurorchester wie dem *Freien Sinfonieorchester Bielefeld*. Die Programmatik kann auch durch neu entwickelte Formate der Freien Szene ergänzt werden.

Das kulturelle Engagement unterstützend, könnten diese Formate in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Angeboten aus dem Konzertwesen oder der Kulturvermittlung weiterentwickelt werden. Ein Chorfestival mit Konzerten professioneller Chöre könnte eine *Lange Nacht der Chöre* integrieren und Workshops für die beteiligten Chöre anbieten. Ebenso könnte ein Konzert eines Amateurorchesters in konzertpädagogische Veranstaltungen und Reihen einbezogen werden.

2.4 Sonderformate

Erweitert wird das beschriebene Programm durch Formate, die eine gesonderte Stellung in dem Gesamtkonzept einnehmen. Denkbar sind Veranstaltungen, die den Charakter

eines Festivals, eines einmalig stattfindenden Ereignisses oder einer öffentlichkeitswirksamen Reihe der Nachwuchsförderung oder Besucherbindung haben. Zusätzlich zu schon etablierten Formaten wie Veranstaltungen der cooperative neue musik e.V., der Musik- und Kunstschule Bielefeld, weiterer Bielefelder Bildungseinrichtungen oder der „Bielefelder Songnächte“, werden im Folgenden mögliche Produktionen exemplarisch genannt, um die Bandbreite der programmatischen Inhalte der Rudolf-Oetker-Halle widerzuspiegeln:

Bei dem *Musikfest zur Spielzeiteröffnung* wird die gesamte Rudolf-Oetker-Halle zu Saisonbeginn für alle Interessierten geöffnet und bespielt. Verschiedene Ensembles bieten ein breit gefächertes Programm und den Besucherinnen und Besuchern wird die Möglichkeit gegeben, unmittelbar mit den Künstlerinnen und Künstlern in Kontakt zu treten. Die Bielefelder Philharmoniker eröffnen und beschließen das Musikfest mit dem gesamten Orchester im Großen Saal und gestalten so den künstlerischen Rahmen der Eröffnungsveranstaltung.

Neben Konzertreihen, die dezidiert jungen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern ein Podium bieten, kann in Kooperationen mit Musikhochschulen und Kulturschaffenden ein Programm in Form eines Wettbewerbs entwickelt werden, der zusätzlichen Anreiz für junge Künstlerinnen und Künstler bieten soll. Dank des Residenzorchesters kann ein solcher Wettbewerb professionell begleitet werden und die Möglichkeit bieten, qualitativ hochwertige Preisträgerkonzerte durchzuführen. Auch sind Folgeengagements im Großen und Kleinen Saal denkbar.

In Form einer *After-Concert-Lounge* sollen neue Besuchergruppen erreicht und die Bindung des Publikums an das Konzerthaus intensiviert werden. Je nach Zielgruppe kann die After-Concert-Lounge entsprechend ausgestaltet und mit gastronomischen Angeboten ergänzt werden: Von entspannten Nachmittagen mit Kaffee und Kuchen für Familien, über Abendprogramme mit Käse und Wein oder das Nutzen des Außenbereichs mit Cocktails und Jazzmusik wie bei „BiPhil meets Jazz“ hin zu Einzelabenden für 18- bis 30-Jährige in Clubatmosphäre im unteren Foyer der Rudolf-Oetker-Halle.

Der neu zu entwickelnde Raum im unteren Foyer mit After-Concert-Lounge soll Platz für Lesungen und Musikalisches Kabarett bieten. Neben Gastbeiträgen von Literaten zum eigenen Werk oder zum Werk Dritter, soll hier ein Ort für Kabarettbeiträge mit Bezug zur Kunst und Musik geschaffen werden. Möglich ist eine inhaltliche Schnittmenge zu unter Punkt 2.2 genannten Formaten.

Die Rudolf-Oetker-Halle bietet sich aufgrund der hohen Qualität der Veranstaltungsräume besonders für Musik- und Kulturfestivals an. So könnte, wie schon unter Punkt 2.3 angedeutet, zum Beispiel eine „Nacht der Chöre“ durch eine Weiterentwicklung zu einem *Chorfestival* ausgebaut werden. Auch denkbar wäre ein von der Rudolf-Oetker-Halle ausgehendes *Musikfestival* für OWL, welches kulturtreibende Akteure zusammenbringt und in einem Festivalzeitraum deren Schaffen komprimiert der Öffentlichkeit präsentiert.

Auch kann die Rudolf-Oetker-Halle Raum für einen regelmäßig wiederkehrenden Opernball bieten. Die vorhandenen Qualitäten der Räumlichkeiten, der großzügig angelegte Umlauf sowie die neu entwickelte Situation im Bereich des unteren Foyers, gekoppelt mit dem großen Vorplatz des Konzerthauses, bieten Raum und Atmosphäre zum Feiern.

Parallel zu den oben beschriebenen Veranstaltungstypen gibt es die Möglichkeit für weitere Veranstalter die Räumlichkeiten der Rudolf-Oetker-Halle zu mieten und somit Gastgeber von Eigenveranstaltungen zu werden. Beispielhaft seien hier Veranstaltungen wie Preisverleihungen oder kurzfristig geplante Inhalte wie Aufnahmen, Vorträge oder Tagungen genannt.

2.5 Fazit

Ziel der neuen und klar erkennbaren Strukturen soll das Erreichen und Binden neuer Zielgruppen sowie eine Weiterentwicklung des Besucherspektrums durch ein qualitativ hochwertiges und zeitgemäßes Kulturangebot sein.

In der Spielzeit 2018/2019, als erste Spielzeit der Rudolf-Oetker-Halle mit einer Geschäftsführung durch die Bühnen und Orchester, wird das Hauptaugenmerk der Veranstaltungen auf der Etablierung des „Kerngeschäftes“ eines Konzerthauses liegen: dem Konzertbetrieb im Kleinen und Großen Saal als konzertkultureller Mittelpunkt der Stadt Bielefeld wie der Region OWL.

Eröffnend mit einem Musikfest, soll über die Spielzeit verteilt Kinder- und Jugendoper zu erleben sein. Ebenso wird es ein erweitertes Angebot im Bereich der allgemeinen Kulturvermittlung geben, so dass der Gast einen Eindruck von der programmatischen wie auch veranstalterübergreifenden Verzahnung im Gesamtangebot der Rudolf-Oetker-Halle erhält.

Die Umsetzung des gesamten Konzepts wird ein mittel- bis langfristiger Prozess sein, in dem fortlaufend die gesammelten Erfahrungen aus den Bereichen Konzeption,

Programmatik und Kooperation einfließen, so dass die Struktur des entwickelten Profils ständig angepasst und optimiert wird.

3 Raumkonzept

Um als Konzerthaus im 21. Jahrhundert aktuellen Standards zu entsprechen und zukunftssicher aufgestellt zu sein, bedarf es bei der Aufteilung und Zuweisung sowie der Gestaltung von Flächen der Rudolf-Oetker-Halle eines überarbeiteten Raumkonzepts.

Aufgrund der architektonischen Sonderstellung des Konzerthauses ist dabei der Funktionalität und der ästhetischen Charakteristika der Räumlichkeiten des denkmalgeschützten Gebäudes gerecht zu werden. Bei allen Überlegungen sind die Belange des Denkmalschutzes zu beachten und die weiteren Planungen diesbezüglich abzustimmen.

Großer und Kleiner Saal der Rudolf-Oetker-Halle sind mit ihrer Ausstrahlung und akustischen Qualität etabliert. Es ist insbesondere der Eingangsbereich mit Kasse, Einlasskontrolle und Garderobe, die zum aktuellen Zeitpunkt lediglich den Charakter einer Passage widerspiegeln.

Hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Räume - Kassenhalle, Seitenfoyer, Konferenzzimmer, Großes Foyer / Garderobenhalle, Orchestergarderobe, Umlauf, Gastronomie im Obergeschoss - ist stets zu beachten, dass insbesondere bei den mittel- und langfristigen Planungen die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Nutzräume bedacht werden und Doppelvergaben in der Raumbelegung, die nicht kompatibel sind, vermieden werden. Auch ist zu berücksichtigen, dass die Rudolf-Oetker-Halle durch ihre offene Architektur sehr hellhörig und klangdurchlässig ist, so dass bei einer Raumbelegung die jeweilige Geräuschentwicklung bedacht werden sollte, um so Störfaktoren frühzeitig zu vermeiden und nicht durch Umstrukturierungen neue Interferenzen zu provozieren. Im Einzelnen müssen Möglichkeiten der akustischen Entkopplung geprüft werden.

Dieses Konzept soll die Optionen aufzeigen wie aus den baulichen Gegebenheiten ein Raum geschaffen werden kann, der im Idealfall auch abseits eines Veranstaltungsbesuchs zum Verweilen einlädt.

3.1 Eingangs- und Foyerbereich

Im Regelfall wird die Rudolf-Oetker-Halle über den großen Vorplatz an der Stapenhorststraße und den Haupteingang mit unmittelbarem Zugang zur Kassenhalle betreten. Ein barrierefreier Eingang befindet sich auf der Seite zur Lampingstraße, mit Zugang zu dem der Kassenhalle angegliederten Seitenfoyer, das mit einem kleineren Garderobenbereich und einem Behinderten-WC ausgestattet ist. Über einen Fahrstuhl sowie über die Treppen wird der direkte Zugang zum Obergeschoss der Halle und damit zum Kleinen und Großen Saal ermöglicht.

Über den Zugang Lampingstraße kann zum einen der Besuch so barrierearm wie möglich gestaltet werden. Zum anderen können hierüber Veranstaltungen im Kleinen Saal bedient werden, ohne dass der gesamte untere Foyerbereich (Hauptgarderobe) aktiv betrieben werden muss. Im Fall der Nutzung des Kleinen Saals findet die Ticketkontrolle unmittelbar im Seitenfoyer statt und die Kassenhalle wird nur zum ersten Betreten der Rudolf-Oetker-Halle oder zum Ticketverkauf genutzt. Bei Veranstaltungen im Großen Saal findet die Ticketkontrolle unmittelbar in der Kassenhalle, vor dem Betreten des Umlaufs und der Hauptgarderobe statt.

In der Grundplanung der Rudolf-Oetker-Halle gehörte dieses Foyer und die große Garderobe noch nicht zum eigentlichen Kunstraum, sondern wurde nur zweckdienlich genutzt. Die eigentliche Kunst und das gesellschaftliche Miteinander fanden im Obergeschoss im Kleinen und Großen Saal statt. Ein Konzerthaus mit den Qualitäten einer Rudolf-Oetker-Halle verpflichtet allerdings Räume und Gesellschaft zeitgemäß zu denken und den Ansprüchen eines Gasts des 21. Jahrhunderts zu entsprechen. Gemeint ist unter anderem das Einbeziehen der Besucherinnen und Besucher ab dem ersten Betreten des Foyers und das direkte Vermitteln einer kreativ ansprechenden, hochwertigen Atmosphäre.

3.2 Garderobe

In der Rudolf-Oetker-Halle befinden sich im Erdgeschoss zwei Garderobenbereiche: Im Seitenfoyer eine kleine Garderobe mit ca. 320 Garderobenplätzen und die Hauptgarderobe mit ca. 1800 Garderobenplätzen. Je nach Veranstaltungsart werden die Garderoben unterschiedlich genutzt und, abhängig von Jahreszeit und voraussichtlicher Besucherzahl, in variabler Stärke besetzt. So wird zum Beispiel bei Veranstaltungen im

Kleinen Saal lediglich die Garderobe im Seitenfoyer geöffnet, so dass für die Hauptgarderobe kein zusätzliches Personal benötigt wird.

Um in dem großen Foyer die Voraussetzungen für einen neuen Gastronomiebereich in Form einer Lounge und einer daran gekoppelten mobilen Bühnensituation zu schaffen und somit schon beim Betreten der Rudolf-Oetker-Halle die Besucherinnen und Besucher in eine besondere Atmosphäre eintauchen zu lassen, ist es unabdingbar, eine neue und flexibel zu gestaltende Garderobensituation zu entwickeln.

Wenn auch zum aktuellen Zeitpunkt die Garderobe im Erdgeschoss nicht zum Verweilen einlädt, funktioniert dieser Bereich in Fragen der Service- und Kundenorientierung in besonderem Maße. Aufgrund der großzügig angelegten Anlaufflächen der zwei Hauptinseln kann auch bei voller Auslastung von 1.600 Besucherinnen und Besuchern der Andrang zu Beginn und insbesondere zum Ende einer Veranstaltung im Sinne des Gastes optimal bedient werden.

Auch wenn nicht alle Veranstaltungen diese Besucherströme nach sich ziehen, soll bei einer Neukonzeption der Servicegedanke nicht zugunsten einer neuen Spielstätte oder eines neuen gastronomischen Angebots vernachlässigt werden. Um auch in Zukunft publikumsgerecht agieren zu können, soll das Fassungsvermögen der Garderobe im Seitenfoyer optimiert und der Gast bewusst auf die dort vorhandene Möglichkeit der Garderobennutzung hingewiesen werden. Im großen Foyer soll eine Kombination aus fest installierten Garderobenelementen sowie eines mobilen Garderobensystems entwickelt werden, die sich optisch in die Ästhetik der Rudolf-Oetker-Halle eingliedern und flexibel den Bedürfnissen der unterschiedlichen Veranstaltungen angepasst werden können, ohne übermäßige Personalkapazitäten zu binden.

Das Ziel der neuen Raumaufteilung muss neben dem eigentlichen Nutzen der Garderobe und den Aktivitäten einer weiteren Spielstätte eine klare Aufwertung des Raums sein.

3.3 Veranstaltungsorte // Spielstätten

In der Rudolf-Oetker-Halle befinden sich zwei Hauptveranstaltungsstätten: der Große und der Kleine Saal. Je nach Bühnenausbau fasst der Große Saal bis zu ca. 1.600 Besucherinnen und Besucher und der Kleine Saal bei Vollbestuhlung bis zu 300 Besucherinnen und Besucher.

Großer Saal und Kleiner Saal

Aufgrund der Gesamtarchitektur der Rudolf-Oetker-Halle, welche mit dem Einsatz von schwingenden Holzelementen, großzügigen Leerräumen und bewusst gesetzten Schallreflektoren gänzlich auf den musischen Verwendungszweck des Großen Saals ausgerichtet ist, wird in diesem eine Akustik mit einer nahezu idealen Nachhallzeit erzeugt.

Ergänzend ist der Große Saal mit einer dreimanualigen Sauer-Orgel ausgestattet. Wegen mehrerer Umbau- und Sanierungsphasen steht diese Orgel inzwischen zwar, auch in Kombination mit Orchester, spielbar zur Verfügung, allerdings erreicht die Orgel weder für Spieler noch Zuhörer die Qualität, wie sie in einem Konzerthaus zu erwarten wäre. Für das Einbringen der Orgel in die neuen Formatreihen müssten kurz- bis mittelfristig in erster Linie zeitgemäße Anpassungen und Umbauten am Spieltisch des Instruments vorgenommen werden.

Aufgrund des Verwendens von hochwertigen, schwingenden Materialien wird eine hervorragende Akustik für kammermusikalische Beiträge auch in dem Kleinen Saal erreicht.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit in beiden Veranstaltungsorten durch temporäre Veränderungen wie das Entfernen von Stuhlreihen oder Anbringen von Vorhängen Räume für etwaige Sonderformate zu kreieren.

Kurz- bis mittelfristig bedürfen beide Veranstaltungsorte einer Aufwertung im Bereich der Veranstaltungstechnik. Durch geeignete Ton-, Licht- und Videotechnik erhält die Rudolf-Oetker-Halle eine höhere Attraktivität für mögliche Veranstalter. Zusätzlich kann hierdurch den benannten „Ansprüchen an ein Konzerthaus im 21. Jahrhundert“ schrittweise nachgekommen werden. Ebenso kann ein höherer Servicefaktor für die Besucherinnen und Besucher erreicht werden.

Unteres Foyer

Die Neukonzeption des unteren Foyers hängt unmittelbar mit der Planung eines zusätzlichen Spielorts für kinder- und jugendpädagogische Formate, junges Musiktheater, Lounge-Konzerte, Lesungen oder Kabarett zusammen.

Kurzfristig könnten für erste szenische Aufführungen auch die vorhandenen Veranstaltungsräumlichkeiten der Rudolf-Oetker-Halle genutzt werden. So wäre es mit einem moderaten finanziellen Aufwand möglich, eine mobile, rückbaubare

Veranstaltungstechnik im Kleinen Saal zu installieren, so dass schon in der Spielzeit 2018/19 eine Inbetriebnahme neuer Formate umgesetzt werden könnte.

Mittelfristig soll im großen Foyer eine Bühnensituation geschaffen werden, die das Aufführen der unter Punkt 2.2 genannten Inhalte ermöglicht. Neben dem Einrichten dieser Bühnensituation ist das Kreieren eines Zuschauerraums zentrales Element dieser Spielstätte. Der eigentliche Vorstellungsraum wird durch mobile Elemente für die Bühne, die Bestuhlung, etwaige Dekorationen und einer einfach zu installierenden Veranstaltungstechnik zusammengesetzt und entwickelt. Der Zugang für diesen Spielort wäre über den Haupteingang oder über einen der seitlich der Halle angelegten Notausgänge möglich und die im Foyer angelegte Garderobe könnte unmittelbar mitgenutzt werden.

3.4 Außenbereich

In dem parkseitigen Außenbereich könnten die Voraussetzungen für eine mobile Bühnensituation geschaffen werden. Durch das Bereitstellen einer technischen Infrastruktur kann die Rudolf-Oetker-Halle in den Sommermonaten mit geringfügigen Mitteln das Angebot in den öffentlichen Raum ausweiten und somit zusätzlich kleine Open-Air-Formate anbieten, angefangen beim gastronomischen Angebot oder einer sommerlichen After-Concert-Lounge bis hin zu kleinen Konzerten.

3.5 Nutzräume der Rudolf-Oetker-Halle

Bei der gesamten Neuplanung eines Raumkonzepts für die Rudolf-Oetker-Halle muss die aktuelle Verwendung der einzelnen Nutzräume bedacht werden. Wie bereits beschrieben gilt es Doppelbelegungen zu vermeiden, so dass frühzeitig logistische Engpässe erkannt und somit vermieden werden können.

Bei den Nutzräumen der Rudolf-Oetker-Halle handelt es sich um folgende Bereiche: Orchestergarderobe (EG) und (OG), Kassenhalle, Seitenfoyer, Foyer, Lagerräume (EG), Konferenzzimmer, Büroräume (EG), Solistengarderoben (OG), Großer Saal, Kleiner Saal.

Mittel- bis langfristig muss, insbesondere bei stärkerer Nutzung der Räume Orchestergarderobe und Konferenzzimmer sowie einer höheren Hallenauslastung, eine alternative und größere Lagerfläche gefunden werden.

4 Gastronomiekonzept

Der Erfolg der unter Punkt 2 beschriebenen programmatischen Neuausrichtung der Rudolf-Oetker-Halle hängt unmittelbar mit der Neukonzeption des gastronomischen Angebots zusammen.

Langfristig soll ein Ort geschaffen werden, der die vorhandene Ästhetik aufgreift, sich in diese eingliedert, Überschneidungen und Kooperationen mit den Angeboten der Rudolf-Oetker-Halle nutzt und dennoch sein eigenes Profil entwickelt. So kann das „Ereignis“ Kulturveranstaltung bestmöglich unterstützt werden und den Besucherinnen und Besuchern einen Mehrwert bieten. Ist das gastronomische Angebot entsprechend konzipiert, kann es einen Gast bei seiner Entscheidung über einen weiteren Besuch maßgeblich beeinflussen. Für einen Ausbau spricht außerdem das zur Zeit für Besucherinnen und Besucher fehlende gastronomische Angebot in der unmittelbaren Nähe, insbesondere am Abend.

Um eine entsprechende Gastronomie in der Rudolf-Oetker-Halle erfolgreich am Markt zu etablieren, müssen in der Planungsphase frühzeitig Punkte wie interne Logistik (z.B. kurze Wege für Personal, Lastenaufzug, etc.), nachhaltige Wirtschaftlichkeit, Zugang für verschiedene Besuchertypen (Veranstaltungs- // Gastronomiegast) zum gastronomischen Angebot, rechtliche Vorgaben oder die allgemeine Geräuschkulisse im Bezug auf parallel stattfindende Veranstaltungen bedacht werden.

Wesentlicher Aspekt bei der Findung eines Gastronomiebetreibers muss die Identifikation mit der gebotenen Kultur, dem entwickelten Konzept sowie die Berücksichtigung der Komplexität einer gastronomischen Einrichtung in einem Kulturbetrieb sein. Neben der Bewirtung von Kleinformaten mit unter 100 Gästen bis hin zur Versorgung von Veranstaltungen mit bis zu 1.600 Besucherinnen und Besuchern, muss auch das breit gefächerte Publikumsspektrum durch alle Altersstufen hindurch bedacht werden.

4.1 Gastronomie und Lounge

Einhergehend mit dem neuen Raumkonzept soll eine Lounge im Bereich des unteren Foyers geschaffen werden. Als einladendes Element der Rudolf-Oetker-Halle soll diese, abgesehen von der eigentlichen Veranstaltung, im Zentrum der Aufmerksamkeit der Besucherinnen und Besucher stehen und sie an das Gebäude binden. Angegliedert an eine mögliche Bühnensituation im Erdgeschoss kann diese Lounge unmittelbar in Veranstaltungsformate eingebunden werden und somit direkter Partner von

programmatischen Konzepten wie Lounge-Konzerten, Lesungen, Neuer Musik oder Kabarett werden und hier für die entsprechende Atmosphäre sorgen. Als Weiterentwicklung zu der schon bestehenden Thekensituation muss ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen, welcher von der Geräumigkeit des Foyers profitiert aber gleichzeitig einen intimen Rahmen schafft, der das Publikum unmittelbar anspricht.

4.2 Kurzfristige Planung (bis Saisonstart 2018/19)

Um schon zu Beginn der Spielzeit 2018/2019 die Gastronomie mit ersten Veränderungen betreiben zu können, soll die vorhandene Infrastruktur (Theken im oberen und unteren Foyerbereich, Lagerflächen im Konferenzzimmer sowie im unteren Foyerbereich, usw.) weiterhin genutzt und nur in Fragen der Präsentation und Ausstattung ausgebaut und neu durchdacht werden. Durch das Hinzufügen von Ausstattungselementen wie Lichtinstallationen, einer wertigen Thekensituation sowie dem Generieren eines temporären Raums mit entsprechenden Sitzgelegenheiten im unteren Foyerbereich, werden die bisher genutzten Flächen aufgewertet. Als gastronomische Veränderung soll der Verkauf von Getränken und kleinen Speisen nicht nur vor und während einer Veranstaltung, sondern als fester Bestandteil des Angebots auch im Anschluss an diese als Standard etabliert werden. Ergänzend sollte für den dem Park zugewandten Außenbereich die Möglichkeit der Bewirtung in den Sommermonaten ausgebaut werden.

Um kurzfristig die beschriebenen Punkte umsetzen zu können, sollte weiter mit dem bisherigen Pächter zusammengearbeitet werden. Die beschriebenen Punkte können mit einem geringen finanziellen Aufwand umgesetzt werden.

4.3 Mittelfristige Planung (1 bis 5 Jahre)

Wie unter Punkt 4.1 beschrieben, soll mittelfristig die schon zur Spielzeit 2018/2019 aufgewertete Theken- und Raumsituation im unteren Foyerbereich weiterentwickelt werden, um hier eine Lounge als zentrales Element eines besucherorientierten Konzerthauses zu etablieren. Als einladendes Element der Rudolf-Oetker-Halle soll diese, abgesehen von der eigentlichen Veranstaltung, im Zentrum der Aufmerksamkeit der Besucherinnen und Besucher stehen und sie an das Gebäude binden. Angegliedert an eine mobile Bühnensituation kann diese Lounge bei Programmen wie Lounge-Konzerten, Musikalischem Kabarett oder Lesungen für die entsprechende Atmosphäre sorgen.

Die bis dahin gesammelten Erfahrungen in Fragen der Raum- und Gastronomienutzung sollen in die beschriebene Umgestaltung bzw. Erweiterung mit einfließen, um ein Optimum an Aufenthaltsqualität für die Besucherin und den Besucher zu erreichen.

4.4 Langfristige Planung (5 bis 10 Jahre)

Das bis dahin geschaffene Angebot könnte langfristig durch einen Gastronomieanbau auf der Seite des Bürgerparks vervollständigt werden. Die ursprünglichen Konstruktionspläne der Rudolf-Oetker-Halle weitergedacht, könnte ein neuer Raum für die gastronomische Versorgung der Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher, der Besucherinnen und Besucher des Bürgerparks wie auch der Bewohnerinnen und Bewohner oder Gäste des Bielefelder Westens entstehen. Durch die Besuchertypen „Veranstaltungsgast“ und „Gastronomiegast“ könnten der Veranstaltungsort wie auch der Gastronom von Synergieeffekten profitieren.

Die Neuplanung für einen zeitgenössischen Gastronomieanbau kann den Kulturort architektonisch aufnehmen und funktional erweitern. Es entsteht eine zusätzliche Aufmerksamkeit und ein direkter Nutzen für die Bielefelderinnen und Bielefelder abseits des kulturellen Angebots. Durch die prominente Lage mit Blick auf den Bürgerpark kann in den Sommermonaten eine zusätzliche Bewirtung mit großzügigem Außenbereich stattfinden.

Außerdem kann dieser Anbau elementarer Bestandteil eines Standortmarketings der Stadt Bielefeld sein und die Markenbildung „Bielefeld“ unmittelbar unterstützen.

5 Zahlen, Daten, Fakten - Verwaltung und Organisation der Rudolf-Oetker-Halle durch Kulturstadtamt und ISB

Die Rudolf-Oetker-Halle ist mit Gründung des Immobilienservicebetriebes im Jahre 1998 mit Grundstück und Gebäude auf diese Eigenbetriebsähnliche Einrichtung übergegangen. Von dort aus werden das Grundstück und Gebäude unterhalten und haustechnisch betrieben. Der ISB stellt dem Kulturstadtamt die Halle gegen Mietzinszahlungen für Gebäude und haustechnisches Personal zur Verfügung.

Dem Kulturstadtamt obliegt die veranstaltungsbezogene Geschäftsführung und die damit verbundene finanzwirtschaftliche Verantwortung.

5.1 Programmatik

Aktuell wird eine konkrete Programmausrichtung und Profilbildung für die Rudolf-Oetker-Halle nicht verfolgt, ein breites Spektrum an Konzerten und Veranstaltungen wird dem Publikum angeboten, das sich aus den jeweiligen Terminanfragen Dritter ergibt. Die Kulturamtsveranstaltungen im Rahmen der freien Kulturarbeit, die in der Rudolf-Oetker-Halle stattfinden, werden durch ermäßigte bzw. entgeltfreie Hallenmiete und personelle Unterstützung auf Seiten des Kulturamts realisiert. Allerdings findet bei der Vergabe der Rudolf-Oetker-Halle kein Programmmanagement statt, so dass jede Veranstaltung bzw. jede Veranstaltungsreihe für sich steht und kein dramaturgischer Überbau festzustellen ist.

5.2 Disposition

5.2.1 Buchung Rudolf-Oetker-Halle

Zum aktuellen Zeitpunkt werden Veranstaltungstermine je nach Anfrage optioniert oder fest gebucht. Die Disposition erfolgt seit Anfang 2016 auf Basis von „Vibus“, einer Standardsoftware für das Veranstaltungsmanagement. Sie wird für administrative Aufgaben genutzt, die mit der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu tun haben. Allerdings ist die Implementierung von „Vibus“ nicht abgeschlossen und die Anbindung an SAP zur Sollstellung und Fakturierung bisher nicht erfolgt.

Je nach Veranstalter und Veranstaltungsart werden, sofern weiterführende Informationen vorliegen, bei der Disposition die Rahmenbedingungen (technischer Aufwand, Reinigung, Gastronomie) berücksichtigt und in die weitere Belegungsplanung mit einbezogen. Da das Kulturamt als derzeitiger Betreiber der Rudolf-Oetker-Halle diese zu größten Teilen als reines Vermietungsgeschäft verwaltet und die dort stattfindenden Veranstaltungen nicht mit weiteren eigenen Spielstätten koordinieren muss, kann sich die Disposition an der jeweiligen Nachfrage ausrichten; die Halle kann gemietet werden, sofern der gewünschte Termin zur Verfügung steht.

Bei regelmäßigen Nutzern wie den Bielefelder Philharmonikern, den Konzertbüros Schoneberg oder Stratmann, der Klassischen Philharmonie Bonn oder der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesellschaft wird geprüft, ob Sonderwünsche berücksichtigt und Termine entsprechend koordiniert werden können. Um den Anforderungen des unter

Punkt 2 genannten Neukonzepts gerecht zu werden, müssen die Abläufe der Disposition neu gedacht und zeitlich organisiert werden (siehe Punkt 6.1).

5.2.2 Veranstaltungen des Kulturamtes

Das Kulturamt nutzt im Rahmen seiner Geschäftsführung die Rudolf-Oetker-Halle um die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen durchzuführen. Die Auflistung benennt die jeweilige Veranstaltung mit Kooperationspartner und Nutzungsdauer einschließlich der Zeiten für Auf- und Abbau. Der Veranstaltungsaufwand wurde bisher im Programmetat des Kulturamtes im Rahmen der geltenden Nutzungsbedingungen abgegolten. Den Kooperationspartnern, die laut Nutzungsbedingungen dazu berechtigt sind, erhalten im Mietvertrag Sonderkonditionen.

Veranstaltung	Kooperationspartner	Nutzungsdauer und -umfang incl. Auf- und Abbau
Tanzfestival Bielefeld -Eigenveranstaltung-	DansArt Tanznetworks	24 Tage // Komplettnutzung
Songnächte -Eigenveranstaltung-	BITel, NewTone	2-3 Tage // Kleiner und Großer Saal
Mittwochskonzerte der Musikkulturen -Eigenveranstaltung-	WDR 3	5-6 Tage // Kleiner Saal jeweils ein Konzert monatl. von Oktober bis März
Film + MusikFest -Murnau-Gesellschaft e.V.-	Murnau-Gesellschaft e. V.	4 Tage (incl. Auf- und Abbau) // Großer Saal
Bielefelder Nacht der Chöre -Eigenveranstaltung-	BiTel, NewTone	1Tag // Großer Saal
Neue Namen -Eigenveranstaltung-	Konzertbüro Schoneberg	4-5 Tage // Kleiner Saal von Oktober bis April
Diagonale -Cooperativa Neue Musik e. V.-	Cooperativa Neue Musik e. V.	3 Tage // Rudolf-Oetker-Halle alle 2 Jahre
WDR Rundfunkorchester und WDR Rundfunkchor -Eigenveranstaltung-	WDR Köln, WDR Landesstudio Bielefeld	1Tag // Großer Saal alle 3 Jahre

Bielefelder Kabarettpreis Gala -Eigenveranstaltung-	Kabarettgemeinschaft Bielefeld e. V.	1Tag // Großer Saal alle 5 Jahre
Veranstaltungen im Rahmen Kulturpartnerschaft WDR 3 -Eigenveranstaltung-	WDR 3	1Tag // Kleiner Saal in unregelmäßigen Abständen
Bunker-Weihnachts-Matinee -Bunker Ulmenwall e.V.-	Bunker Ulmenwall e. V.	1 Tag // Rudolf-Oetker-Halle
Klangfestival -Eigenveranstaltung-	Klangfestival e. V.	1 Tag // Großer Saal
FameLab Germany -Bielefeld Marketing GmbH-	Wissenschaftsbüro der Bielefeld Marketing GmbH	1Tag // Großer Saal

Demnach ergeben sich rund 50 Belegungstage jährlich für Eigenveranstaltungen des Kulturamtes und Veranstaltungen mit Kooperationspartnern, deren Akteure der freien Kulturarbeit zuzurechnen sind. Das Tanzfestival wird jeweils in den Sommerferien durchgeführt.

5.2.3 Ermäßigte Nutzungen

Die Entgeltordnung für die Rudolf-Oetker-Halle sieht neben dem Philharmonischen Orchester und dem Kulturamt weitere Nutzungsberechtigte vor, denen die Rudolf-Oetker-Halle zu ermäßigten Mietkonditionen zu überlassen ist. Aktuell nutzen die nachfolgenden Veranstalter die Rudolf-Oetker-Halle zu ermäßigten Tarifen bzw. entgeltfrei.

Veranstalter	Nutzungsdauer und -umfang incl. Auf- und Abbau
Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld	2 Tage –nicht zusammenhängend- // Großer Saal
Musical der Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld	13 Tage // Großer Saal alle 3 Jahre
Musikverein der Stadt Bielefeld e.V.	2 Konzerte à 3 Tage –nicht zusammenhängend // Großer Saal
Oratorienchor	2 Konzerte à 3 Tage –nicht zusammenhängend- // Großer Saal

Stadtverband Laienmusik e.V.	2 Tage –nicht zusammenhängend- // Großer Saal
Junge Sinfoniker e.V.	2 Tage –nicht zusammenhängend- // Großer Saal
Universitätschor	2 Tage –nicht zusammenhängend- // Großer Saal
Max-Planck-Gymnasium	1 Tag // Großer Saal

Neben der Entgeltordnung für die Rudolf-Oetker-Halle bestehen vertragliche Vereinbarungen über die Zusammenarbeit der Stadt Bielefeld mit dem Musikverein der Stadt Bielefeld e.V. und dem Oratorienchor aus dem Jahr 1953. Die Verträge sehen eine entgeltfreie Überlassung der Rudolf-Oetker-Halle für die festgelegte Anzahl der jährlichen Konzerte und Proben vor, es wird ein Kostenbeitrag von 1 € pro Besucher geleistet.

Die Regelungen der Entgeltordnung sehen Ermäßigungstatbestände für folgende städtische Nutzer vor:

- ✓ Philharmonisches Orchester
- ✓ Kulturamt
- ✓ Musik- und Kunstschule
- ✓ Musikverein
- ✓ Oratorienchor

Die nachfolgend genannten Nutzer profitieren ebenfalls von ermäßigten Nutzungsentgelten:

- ✓ Stadtverband Laienmusik e.V.
- ✓ Junge Sinfoniker e.V.
- ✓ Universitätschor

Darüber hinaus wird eine entgeltfreie Nutzung für Veranstaltungen nicht kommerzieller Art für abschließend benannte städtische Schulen gewährleistet.

5.3 Marketing // Vertrieb

Das Kulturamt verfügt über kein Marketingbudget für die Rudolf-Oetker-Halle. Dementsprechend ergeben sich zur Zeit die nachfolgend genannten Marketingmaßnahmen.

5.3.1 Drucksachen

Einmal jährlich im August erscheint das Magazin „Rudolf-Oetker-Halle“. Die Gestaltung des Heftes liegt beim Tips-Verlag, der Druck erfolgt durch die Agentur Artgerecht in einer Auflage von 20.000 Exemplaren. Die Geschäftsbeziehung ist nicht monetär bewertet, es erfolgt keine Fakturierung seitens des Verlages für die erbrachten Leistungen. Die für Verlag und Agentur entstehenden Kosten werden durch Werbeanzeigen im Magazin refinanziert.

Die redaktionelle Erstellung wird durch die Weitergabe der bereits vorliegenden Termine, Veranstaltungen, Texte und Fotos von Fremdveranstaltern durch das Kulturamt an den Verlag vorgenommen. Hierfür findet im April // Mai eines Jahres ein Austausch statt. Themenwünsche für das Magazin platziert das Kulturamt, der Verlag gestaltet das Heft und entscheidet, welche Veranstaltungen in welchem Format aufgenommen werden. Bei Bedarf nimmt der Verlag auch Kontakt mit den Veranstaltern für weitergehende Informationen auf. Bei Layoutänderungen des Magazins wird das Kuratorium einbezogen. Das Heft wird zur Verteilung in der Rudolf-Oetker-Halle und in den Räumen des Kulturamtes ausgelegt. Darüber hinaus verteilt der Verlag an Orten nach eigener Aufstellung, auf Anfrage schickt das Kulturamt das Magazin zu.

Die Flyer zur Rudolf-Oetker-Halle erscheinen fünf bis sechs Mal jährlich im zweimonatigen Rhythmus in einer Auflage von 2.500 Stück. Die Agentur Artgerecht erstellt die Flyer. Die Leistungen werden fakturiert und über Sponsorenmittel finanziert. Die redaktionelle Erstellung geschieht durch Weitergabe aller für die Monate vorliegenden Termine durch das Kulturamt an die Agentur, der Satz der Termine wird in das abgestimmte Layout aufgenommen, anschließend erfolgt ein Korrekturlauf. Die Agentur druckt die Flyer zum Erscheinungstermin 14 Tage vor Beginn des Flyerzeitraums. Verteilt wird der Folder durch Auslegen in der Rudolf-Oetker-Halle, in Vorverkaufsstellen, im Rathaus und in den Räumen des Kulturamtes. Weitere Interessierte werden postalisch versorgt.

Zur Bewerbung der Rudolf-Oetker-Halle als Veranstaltungsort für das Vermietungsgeschäft schaltet das Kulturamt zwei Anzeigen. Zum einen im „Kulturführer OWL“ (Print) und zum anderen online bei „owl-locations.de“.

5.3.2 Homepage

Die Internetseite der Rudolf-Oetker-Halle wurde von der Werbeagentur ardventure eingerichtet, die Agentur hält auch die Rechte an der Seite. Modifizierungen an der Seite werden auf Veranlassung des Kulturamtes eingepflegt, diese Agenturleistung wird nach

Aufwand fakturiert. Veranstaltungstermine werden seitens des Kulturamtes eingegeben und sind damit parallel durch eine Schnittstelle auf der Seite „bielefeld.jetzt“ der Bielefeld Marketing GmbH hinterlegt. Die Internetseite der Rudolf-Oetker-Halle ist zudem mit der Internetseite des Kulturamtes verknüpft.

5.3.3 Ticketing

Für Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle gibt es drei Varianten des Ticketing.

Liegt die Ausrichtung bei einem externen Veranstalter, wird diesem durch das Kulturamt der Saalplan der Rudolf-Oetker-Halle zur Verfügung gestellt. Damit legt er selber die Veranstaltung für den Ticketverkauf in dem von ihm genutzten System an. Der Kartenverkauf läuft dann über die üblichen Vorverkaufsstellen.

Ist das Kulturamt der Veranstalter, wird zwischen kleinen Veranstaltungen, wie den Mittwochskonzerten im Kleinen Saal und großen Veranstaltungen unterschieden. Bei kleinen Veranstaltungen stellt ein Mitarbeiter des Kulturamtes für den Verkauf selber die Hartkarten her und übergibt ein entsprechendes Kontingent für den Vorverkauf an die Tourist-Information der Bielefeld Marketing GmbH. Bei großen Veranstaltungen wird das Kulturamt von der Bielefeld Marketing GmbH unterstützt. In der Tourist-Information legt ein Mitarbeiter des Kulturamtes gemeinsam mit einem dortigen Mitarbeiter die Veranstaltung im Ticketing-System CTS an. Die Veranstaltung geht mit diesem System an allen üblichen Stellen in den Vorverkauf.

5.3.4 Sponsoring

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der BITel Gesellschaft für Telekommunikation GmbH und dem Kulturamt kommen Mittel dem Marketing der Rudolf-Oetker-Halle zugute. Ein Teil der Summe wird zweckgebunden für die Herstellung des Flyers der Rudolf-Oetker-Halle verwendet (ca. 2.600 € pro Jahr / rund 500 € pro Flyer / erscheint 5-6mal im Jahr). Die verbleibenden Mittel, die von der BITel an das Kulturamt fließen, unterstützen die Veranstaltung „Bielefelder Songnächte“, die auch in der Rudolf-Oetker-Halle stattfindet (in der Saison 2016/2017 zwei von insgesamt fünf Veranstaltungen der Reihe). Seitens des Kulturamtes wird eine Anzeige der BITel im Flyer aufgenommen, es befinden sich Fahnen mit dem Logo der BITel vor der Rudolf-Oetker-Halle sowie ein roll-up im Eingangsbereich der Halle. Des Weiteren befindet sich ein Kundentelefon der BITel in der Rudolf-Oetker-Halle und es wird bei den Veranstaltungen „Bielefelder Songnächte“

Präsenz gezeigt. Bei Interesse werden Karten für Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle vermittelt. Das Kulturamt fakturiert diese Leistungen gegenüber der BITel.

5.4 Personal

Dem Kulturamt obliegt laut Aufgabengliederungsplan der Stadt Bielefeld die „Geschäftsführung der Rudolf-Oetker-Halle“. In die Aufgabenwahrnehmung sind diverse Stellen einbezogen. Auf Basis des Dienstverteilungsplans und einer aufgabenbezogenen Betrachtung der Arbeitsplätze anhand von Interviews der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Federführung des Geschäftsbereichs Organisation des Amtes für Personal, Organisation und Zentrale Leistungen sind Stellen bzw. Stellenanteile der Aufgabe „Geschäftsführung der Rudolf-Oetker-Halle“ zuzuordnen.

Laut Dienstverteilungsplan 2016 sind beim Kulturamt -410- in der Verwaltungsabteilung folgende Stellen vollständig bzw. in Teilen mit dem Aufgabengebiet „Rudolf-Oetker-Halle“ ausgewiesen:

Stellennummer	Aufgabengebiet	Stellenanteil
Verwaltungsabteilung		
410 10 100	Abteilungsleiter/in Rudolf-Oetker-Halle, Kulturmarketing	
410 10 120	Sachbearbeiter/in Vermietung Rudolf-Oetker-Halle, Mitarbeit in Projekten subventionierte Zuschüsse	
410 10 130	Meister/in für Veranstaltungstechnik Rudolf-Oetker-Halle	
410 10 135	Stellv. Veranstaltungsleiter/in Rudolf-Oetker-Halle	0,7
410 10 140	Garderobenkraft / Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle	
410 10 150	Garderobenkraft / Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle	
410 10 160	Garderobenkraft / Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle	0,7

Unter Federführung des Geschäftsbereichs Organisation und mit Beteiligung des Personalrates wurden Interviews auf Basis der Stellenbeschreibungen mit der

Abteilungsleiterin sowie der Sachbearbeiterin Vermietung Rudolf-Oetker-Halle geführt. Außerdem standen der Veranstaltungsleiter sowie der Haustechniker des Immobilienservicebetriebes als Interviewpartner zur Verfügung. Die Interviewergebnisse wurden aufgabenbezogen hinsichtlich der Themenfelder „Disposition“, „Marketing“, „Personal“, „Bühnen- und Haustechnik“, „Finanzen // Geschäftsführung“ sowie „Veranstaltungsabwicklung“ betrachtet und dokumentiert. Einbezogen wurden auch Hausmeister- und Reinigungstätigkeiten für die Rudolf-Oetker-Halle, die durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Immobilienservicebetriebes wahrgenommen werden, um auch diese Arbeitsabläufe zu betrachten. Eine Stelle ist im Dienstverteilungsplan für die Funktion der Hausverwaltung ausgewiesen (Stellenplan-Nr. 230 12 848), während für die Stellen der Reinigungskräfte eine Zuordnung zur Rudolf-Oetker-Halle nicht getroffen wurde.

Die 1,0 Stelle 410 10 130 „Meister für Veranstaltungstechnik“ und die 0,7 Stelle 410 10 135 „Stellvertr. Veranstaltungsleiter/in“ (insgesamt 1,7 Stellen) sind für vielfältige Aufgabenbereiche in der Rudolf-Oetker-Halle zuständig. Sie sind im Tages- und Abenddienst eingesetzt und vertreten sich gegenseitig. Bei größeren Veranstaltungen erfolgt, um den Aufbau und die Veranstaltung an einem Veranstaltungstag entsprechend der arbeitszeitrechtlichen Vorgaben begleiten zu können, innerhalb des Tages ein Personalwechsel (z.B. zur Abendschicht). Da während des Tagesdienstes der Veranstaltungsleiter (z.B. morgens) Umbauten im Großen und Kleinen Saal aufgrund fehlenden Servicepersonals nicht möglich sind, wird auf die Abendstunden ausgewichen. Hierdurch verlängern sich die Dienstzeiten der Veranstaltungsleiter.

Aufgrund der Veranstaltungsdichte in den Monaten Januar bis März, Juni und September bis Dezember fallen Überstunden an. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die zur Verfügung stehenden Stellenanteile für den Bereich Veranstaltungsleitung nicht auskömmlich sind, um die aufgelaufenen Stunden aus den wahrgenommenen Tätigkeiten zu decken.

Vom Veranstaltungsleiter werden die angefallenen Überstunden in anderen Monaten des (Folge-)Jahres ausgeglichen. Beim stellvertretenden Veranstaltungsleiter (0,7 Stelle) werden die monatlich anfallenden Zusatzstunden der Teilzeitbeschäftigung regelmäßig ausgezahlt (2014 im Volumen eines 0,3 Stellenanteils, 2015 im Volumen von 0,2 Anteil und 2016 im Volumen von 0,2 Anteil).

Auf den im Dienstverteilungsplan ausgewiesenen 2,7 Stellen (Stellenplan-Nr. 410 10 140 bis 160) der Garderobenkräfte // Türschließer werden diverse Servicetätigkeiten wahrgenommen. Beginnend bei der Kartenkontrolle, über Garderobendienst, Platzanweisung im Großen Saal, Verkauf von Programmheften, der Beaufsichtigung des Künstlereingangs und die Betreuung des Gastes. Daneben fallen Tätigkeiten an, die die Bedienung der Haustechnik und die Beaufsichtigung der Verkehrswege an der Rudolf-Oetker-Halle betreffen. Des Weiteren werden durch acht dieser Servicekräfte in den Abendstunden Umbaumaßnahmen im Großen und Kleinen Saal auf der Bühne und im Zuschauerraum durchgeführt. Da es bei den Garderobenkräften/Türschließern kein gesondertes geschultes Personal für Ton- und Lichttechnik gibt, sind Einstellungen am Lichtpult arbeitsintensiv vorzubereiten. Damit eine Servicekraft die Tätigkeiten nach Funkanweisung ausführen kann, wird das Lichtpult von den Veranstaltungsleitern entsprechend eingerichtet und beschriftet. Durch Einsatz einer qualifizierten Fachkraft könnten diese Vorbereitungstätigkeiten reduziert werden.

Alle eingeteilten Servicekräfte nehmen zur gleichen Zeit ihren Dienst eineinviertel Stunden vor Veranstaltungsbeginn auf. Hier bestehen Optimierungspotentiale durch Erstellung eines bedarfsgerechten Dienstplans.

Die geringe Größe des Personalpools der Servicekräfte erschwert bei personellen Ausfällen die Bereitstellung der erforderlichen Personalstärke. Bisher wurden bei Bedarf die mit einem Anteil von 0,6 unter der Stellenplannummer 410 20 140 ausgewiesenen „Aufbauhelfer Programme“ (8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) der Programmabteilung des Kulturamtes in der Rudolf-Oetker-Halle eingesetzt, um Engpässe aufzufangen (jährlich rund 500 Stunden; entspricht rechnerisch 0,3 Stellenanteil). Diese Stunden wurden von den Aufbauhelfern als Überstunden geleistet.

Die für die Rudolf-Oetker-Halle zur Verfügung stehende jährliche Stundenkapazität bei den Garderobenkräften/Türschließern beträgt 4.293 Stunden (2,7 Stellen * 1.590 Stunden KGSt-Normalarbeitszeit). Das angefallene Volumen (incl. Einsatz „Aufbauhelfer Programme“) ist bedeutend höher. 2014 fielen 8.785 Stunden an, 2015 waren es 8.850 Stunden und im Jahr 2016 wurden 8.884 Stunden geleistet. Dies sind durchschnittlich jährlich ca. 4.500 Mehrstunden. Dies entspricht einem ungedeckten Stellenvolumen von rd. 2,8 Stellen.

Der Einsatz von Garderobenkräften // Türschließern der Rudolf-Oetker-Halle und von Aufbauhelfern des Kulturamtes erfolgte bisher unabhängig davon, ob es sich um eine

Eigenveranstaltung des Kulturamtes handelte. Auf- und Umbauten werden sowohl durch Garderobenkräfte als auch durch Aufbauhelfer geleistet.

Nach allem ergibt sich hieraus ein Volumen von insgesamt 5,3 Stellen (s. nachstehende Übersicht), das zukünftig an die Städtischen Bühnen und Orchester zur Erledigung der Aufgabe verlagert werden müsste. Hinsichtlich der Stellenbildung wird auf Punkt 6.4 verwiesen.

Stellennummer	Aufgabengebiet	Stellenanteil
410 10 100	Abteilungsleiter/in Rudolf-Oetker-Halle, Kulturmarketing	anteilig 0,4
410 10 120	Sachbearbeiter/in Vermietung Rudolf-Oetker-Halle, Mitarbeit in Projekten subventionierte Zuschüsse	anteilig 0,5
410 10 130	Meister/in für Veranstaltungstechnik Rudolf-Oetker-Halle	1,0
410 10 135	Stellv. Veranstaltungsleiter/in Rudolf-Oetker-Halle	0,7
410 10 140	Garderobenkraft / Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle	1,0
410 10 150	Garderobenkraft / Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle	1,0
410 10 160	Garderobenkraft / Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle	0,7
	Summe	5,3

5.5 Finanzdaten

5.5.1 Finanzielle Situation 2013 bis 2015–Budgetverantwortung Kulturamt–

Der Zuschussbedarf für die ROH lag in den Jahren 2013 bis 2015 zwischen 912 T€ und 1.140 T€, betrug durchschnittlich also ca. 1.007 T€.

Die erzielten Umsatzerlöse in diesem Zeitraum in Höhe von durchschnittlich 192 T€ resultierten vornehmlich aus den Erlösen für Mieten und Pachten (Durchschnittswert 151 T€). Die Hauptposition bei den Aufwendungen ist die Miete an den ISB mit einer Höhe von 766 T€ in 2015. Im Vergleich zum Ist-Ergebnis 2013 ist hier ein Anstieg von über

8% zu verzeichnen. Der Personalaufwand mit Ergebnissen von 263 T€ in 2014 und 279 T€ in 2015 stellt die zweite bedeutende Aufwandsposition dar. Der Geschäftsaufwand hat sich seit 2013 mehr als verdoppelt. Dies resultiert vor allem aus einem Anstieg der EDV-Kosten von 7 T€ auf 31 T€. Die Ist-Ergebnisse der Haushaltsjahre 2013 und 2014 sowie das vorläufige Ist 2015 für die Produktgruppe Rudolf-Oetker-Halle sind in der folgenden Tabelle detailliert dargestellt:

Kostenarten	IST 2013	IST 2014	vorl. IST 2015
43210000 Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	- 32.147,90 €	- 31.884,02 €	- 35.684,86 €
44110000 Mieten und Pachten	- 149.524,21 €	- 144.960,65 €	- 158.716,95 €
44610000 Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	- 13.090,00 €	- 4.830,00 €	- 3.800,00 €
Zwischensumme Umsatzerlöse	- 194.762,11 €	- 181.674,67 €	- 198.201,81 €
Aufwendungen f. sonstige Dienstleistungen	261.393,17 €	1.521,13 €	3.586,66 €
Zwischensumme Materialaufwand/Bezogene Leistungen	261.393,17 €	1.521,13 €	3.586,66 €
Dienstaufwendungen (inkl. Sonderzuwendungen) Beamte	39.079,78 €	40.472,28 €	58.338,00 €
Dienstaufw. (inkl. Sonderzuwendungen/Leistungsentgelt)			
Tariflich Beschäftigte	194.954,09 €	170.797,96 €	168.488,00 €
Beiträge zu Sozialversicherung und Versorgungskasse tarifl. Beschäftigte	50.296,74 €	45.708,17 €	44.796,30 €
Beihilfen, Unterstützungsleistungen Beamte	4.727,65 €	4.529,14 €	5.488,49 €
Besondere Aufwendungen Beschäftigte	1.605,10 €	1.496,96 €	2.037,23 €
Zwischensumme Personalaufwand	290.663,36 €	263.004,51 €	279.148,02 €
Feuerschutz R.O.Halle (Brandwache)	23.560,00 €	23.808,00 €	23.808,00 €
Unterhaltung/Bewirtschaftung (Grundstücke, baul. Anlagen, sonst. bewegl. und unbewegl. Vermögen, Fahrzeuge)	8.670,73 €	8.779,38 €	13.974,02 €
Mieten und Pachten ISB	705.971,45 €	723.313,68 €	766.059,02 €
mat. Vermögensgegenst. 60€ bis 410€ netto		333,06 €	- €
Sonstiger Betriebsaufwand	1.135,42 €	1.366,10 €	1.616,26 €
Zwischensumme Betriebsaufwand	739.337,60 €	757.600,22 €	805.457,30 €
Büromaterial/Drucksachen/Zeitung/Fachliteratur/Telekommunikation	185,83 €	3.213,36 €	1.744,01 €
Versicherungsbeiträge	- 17,90 €	475,66 €	1.452,32 €
Beiträge	1.197,18 €	4.451,37 €	4.608,43 €
Serviceproduktpauschalen			
Personalservice/Stadtkasse/Zentrale			
Leistungen/Geschäftsbuchhaltung	13.239,06 €	15.233,43 €	15.108,31 €
Mieten und Pachten IBB	7.061,85 €	27.242,40 €	31.257,91 €
Aus-/Fortbildung und Fahrtkostenerstattungen	120,50 €	3.515,30 €	2.173,99 €
Sonstige Geschäftsaufwendungen	4.308,00 €	633,30 €	4.009,62 €
Zwischensumme Geschäftsaufwand	26.094,52 €	54.764,82 €	60.354,59 €
AfA	17.456,59 €	17.001,04 €	17.031,84 €
Zwischensumme AfA	17.456,59 €	17.001,04 €	17.031,84 €
54410001 Kfz-Steuer		37,12 €	37,12 €
Summe	1.140.183,13 €	912.254,17 €	967.413,72 €

5.5.2 **Finanzielle Situation Grundstück und Gebäude -EBE** **Immobilienervicebetrieb-**

Grundstück und Gebäude sind beim Immobilienervicebetrieb aktiviert. Auf den 31.12.2016 wird ein Grundstücksbuchwert von 363 T€ ausgewiesen. Für das Gebäude einschließlich Außenanlagen ist ein Buchwert von 1.572 T€ ausgewiesen. Gleichzeitig sind Sonderposten für Investitionszuschüsse seitens Stadt, Bund und Land der Rudolf-Oetker-Halle in Höhe eines Restbuchwertes von 920 T€ auf den 31.12.2016 zuzuordnen.

Die Miete Rudolf-Oetker-Halle setzt sich zum einen aus der Grundmiete sowie einem Zuschlag für Wertverbesserung zusammen und zum anderen aus der Betriebskostenvorauszahlung und den Aufwendungen für Hausmeisterdienste und Unterhaltsreinigung. Die Wertverbesserungen am Gebäude werden seitens des ISB über den Mietzins refinanziert.

Die zukünftige Finanzierung der Herrichtung und Instandhaltung der Sauer-Orgel ist im weiteren Prozess zu klären.

5.5.3 **Steuerliche Aspekte**

Das Betreiben der Rudolf-Oetker-Halle ist nach den Regelungen des § 4 Körperschaftsteuergesetz ein Betrieb gewerblicher Art (BgA). Die Einrichtung dient einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen und hebt sich innerhalb der Gesamtbetätigung der juristischen Person wirtschaftlich heraus.

Für den Betrieb gewerblicher Art „Rudolf-Oetker-Halle“ wurde im Jahr 2002 durch den Rat der Stadt Bielefeld eine Satzung beschlossen, um formell den Status der Gemeinnützigkeit zu erlangen und weiterhin steuerbegünstigt für die Rudolf-Oetker-Halle Spenden generieren zu können. Das Gebäude Rudolf-Oetker-Halle ist notwendiges Betriebsvermögen des gemeinnützigen BgA's Rudolf-Oetker-Halle.

Das Betreiben der Rudolf-Oetker-Halle erfolgt aufgrund der anerkannten Gemeinnützigkeit als körperschaft- und gewerbsteuerbefreiter Betrieb gewerblicher Art. Die Steuervergünstigung ist jedoch insoweit ausgeschlossen, als ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb für einzelne Tätigkeiten innerhalb des gemeinnützigen BgA (z.B. Erfrischungsstand) unterhalten wird. Mangels Erreichen der Wertgrenzen ergeben sich bislang keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

Umsatzsteuerlich besteht ein voller Vorsteuerabzug für Tätigkeiten, die einem Zweckbetrieb oder wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Rudolf-Oetker-Halle zugeordnet werden können, für steuerbefreite und hoheitliche Tätigkeiten dagegen besteht kein Vorsteuerabzug. Die Eingangsumsätze der Rudolf-Oetker-Halle sind dementsprechend zu quotieren.

Mit Datum vom 01.09.2001 ist eine Entgeltordnung für die Nutzung der Rudolf-Oetker-Halle in Kraft getreten. Diese beinhaltet zahlreiche Sonderregelungen, wie z. B. Kostenermäßigungen für bestimmte Nutzer und u. a. die Bestimmung, dass bei Anmietung von Nichtunternehmern nur 50% der Entgelte der Umsatzsteuer unterliegen. Dies ist steuerrechtlich zulässig und bei der Quotierung der Eingangsumsätze zu berücksichtigen.

Eine Überarbeitung der Entgeltordnung ist auch unter steuerrechtlichen Aspekten erforderlich soweit laut § 3 lit. a der Entgeltordnung Umsatzsteuer auf die Innenumsätze erhoben wird.

5.6 Vertragswesen

Die Zusammenarbeit der Geschäftsführung mit Dritten ist geprägt von sog. Handschlagsvereinbarungen. Insbesondere im Segment Marketing aber auch für evtl. Sponsorenmittel bestehen keine unmittelbar der Rudolf-Oetker-Halle zuzuordnenden Vereinbarungen.

Kooperationsvereinbarungen mit Dritten wie dem Konzertveranstalter Schoneberg für die Reihe „Neue Namen“ sind mündlich erfolgt und nicht schriftlich fixiert.

Für den Gastronomiebereich ist zwischen der Stadt Bielefeld - Kulturamt - und der derzeitigen Betreiberin im Jahre 1993 ein Pachtvertrag für einen Verkaufsstand zur Versorgung der Besucherinnen und Besucher der Rudolf-Oetker-Halle abgeschlossen worden. Der Vertrag enthält übliche Regelungen zur baulichen Unterhaltung sowie zum Inventar. Eine Unterverpachtung wird mit vorheriger Zustimmung der Stadt Bielefeld ermöglicht. Eine Konkretisierung von Öffnungszeiten sieht der Vertrag nicht vor.

Die langjährige Präsenz der Radeberger Gruppe durch Ausschank und mit Kühleinrichtungen basiert nicht auf einer unmittelbaren vertraglichen Bindung der Radeberger Gruppe an die Rudolf-Oetker-Halle. Das Sponsoring bezieht sich ausschließlich auf Programme des Kulturamts im Rahmen von „kulturextra“. Wie bereits

ausgeführt, werden Finanzmittel aus dieser Vertragsbeziehung der Rudolf-Oetker-Halle bisher nicht zugeordnet.

Für das Vermietungsgeschäft „Rudolf-Oetker-Halle“ werden nicht in allen Fällen schriftliche Mietverträge geschlossen. Dies gilt für den Musikverein e.V. sowie den Oratorienchor e.V., denen die Rudolf-Oetker-Halle aufgrund eines Vertrages aus dem Jahr 1953 entgeltfrei zu überlassen ist.

5.7 Gebäude

Für die Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle stehen der Große Saal mit 1600 Sitzplätzen und der Kleine Saal mit etwa 300 Plätzen zur Verfügung. Im großen Saal befindet sich die letzte große „unsichtbare“ Konzertsaalorgel in Nordrhein-Westfalen¹ in einer Orgelkammer hinter dem Orchesterpodium.

Diverse Nutz- und Betriebsräume im gesamten Objekt sichern in ihrer Funktionalität den Veranstaltungsbetrieb. Der Außenbereich ist auf Funktionalität angelegt, die Parkplatzsituation ist stets angespannt und bei parallelen Veranstaltung im Bereich Max-Planck-Gymnasium und Schüco-Arena äußerst kritisch.

Das gesamte Gebäude einschließlich aller Bauteile, der technischen Anlagen sowie aller Innenausbauelemente zusammen mit den bauzeitlichen Außenanlagen steht vollständig unter Denkmalschutz.

5.7.1 Bausubstanz und Baumaßnahmen

Das im Jahre 1930 fertiggestellte Gebäude der Rudolf Oetker-Halle ist kontinuierlich instandgehalten worden. Die letzten umfassenderen Maßnahmen im Gebäude sind im Zusammenhang mit den Lösungen zur Beispielbarkeit durch die Bühnen und Orchester in den Jahren 2004 -2006 sowie im Rahmen der Generalsanierung in den Jahren 2006 bis 2010 umgesetzt worden. Die denkmalgerechte Generalsanierung in enger Abstimmung mit dem LWL Münster umfasste sämtliche technische Einbauten und Funktionen sowie alle Bauteile des Innenausbaus, der Bodenbeläge, Decken, Wandoberflächen, der gesamten Sanitärinstallation, der Beleuchtung, der Elektroinstallation mit den neuen Sicherheitseinrichtungen sowie die bauliche Umsetzung eines ganzheitlichen Brandschutzkonzeptes für das gesamte Objekt.

Zudem wurden sämtliche Außenanlagen umfassend erneuert und denkmalgerecht wiederhergestellt. Im Rahmen der Generalsanierung wurden ebenfalls die gesamten

Fassaden einschließlich aller Attiken, Verwahrungen und Natursteinelemente komplett erneuert bzw. grundsaniert. Ergänzend wurden bauliche Änderungen für die Andienung und für die Bühnenerschließung umgesetzt.

5.7.2 Haustechnik

Alle haustechnischen Anlagen der Rudolf-Oetker-Halle befinden sich in einem ordnungsgemäßen Zustand. Die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen sind regelmäßig durchgeführt worden. In die Betrachtungen sind folgende Anlagen einbezogen worden:

- ✓ Besondere sicherheitsrelevante Anlagen wie
Brandmeldetechnik – Brandmelderzentrale (BMZ), Rauch- und Wärmeabzug (RWA), Wandhydranten, Feuerlöscher, Sicherheitsbeleuchtung, Alarmierungsanlage;
Blitzschutz
- ✓ Allgemeine Haustechnik wie
Elektrische Anlagen, Heizung, Sanitär, Raumluftechnik (RLT),
Behindertenaufzug im Gebäude,
Scherenhubbühne im Außenbereich (400 kg),

Hinsichtlich der Raumluftechnikanlage der Rudolf-Oetker-Halle sei anzumerken, dass sie trotz ihres langen Nutzungszeitraums - bis auf wenige neue Elemente sind viele Anlagenteile immer noch aus dem Jahr 1930 - in einem sehr guten Zustand ist. Es existiert jedoch keine Kälteanlage, die eine Kühlung der Säle ermöglichen würde. Bauartbedingt ist der Wartungsaufwand dieser Anlage sehr hoch.

Die Eingangstüren im Kleinen und Großen Saal sind bauartbedingt große Flügeltüren, deren Verriegelung in der Nutzung ungewohnt ist. Dadurch kommt es immer wieder zu Fehlbedienungen, die sich als „knallende Türen“ bemerkbar machen. Hier gilt es eine technisch einfache Lösung zu finden, die den Charakter und die Ausführung der Türen nicht ändert; beispielsweise eine Dämpfung durch schmale Filzstreifen.

Das Reinigungspersonal führt die notwendigen Tätigkeiten in den frühen Morgenstunden durch. Damit wird aufgrund der Hellhörigkeit der Räumlichkeiten auf den Proben- und Vorstellungsbetrieb Rücksicht genommen. Die Aufräumarbeiten des Gastronomiebetreibers werden nicht immer am Veranstaltungstag durchgeführt und kollidieren zeitweise mit den Reinigungsarbeiten.

5.7.3 Veranstaltungstechnik

In den für Veranstaltungen nutzbaren Räumen der Rudolf-Oetker-Halle ist nur in sehr geringem Umfang Veranstaltungstechnik eingebaut. Dies bedingt die Anmietung von veranstaltungstechnischem Equipment der Beleuchtungs-, Ton- und Videotechnik. Die notwendigen Orte zur Unterbringung dieser Technik sind aufgrund der Entstehungszeit des Gebäudes nicht vorhanden. Dabei ist z.B. bei Aufführungen im Großen Saal der Einbau eines Tonpultes in den Sitzreihen besonders auffallend und bisweilen auch ein Störfaktor für die Besucherinnen und Besucher. Ähnliches gilt für die im Großen Saal bei Bedarf angemieteten, an der Saaldecke aufgehängten Scheinwerfer, die auch zur Bühne nicht optimal positioniert werden können. Ein Raum für das Lichtsteuerpult ist ungünstig seitlich der Bühne platziert. Bei Klassikkonzerten ist dies nicht problematisch, bei Veranstaltungen mit darstellendem Charakter muss wie bei der Tontechnik in den Saal ausgewichen werden.

Vor der Orgel sind Befestigungsmöglichkeiten für ein Hintergrundbild bzw. Großplakat gegeben.

Der Ein- bzw. Ausbau der Bühnenerweiterung der Bühne des Großen Saals beispielsweise für Konzerte mit großem Orchester erfordert einen hohen Personaleinsatz, da die Elemente händisch bewegt werden müssen.

Die für den Kleinen Saal notwendige Veranstaltungstechnik kann bisher nur gemietet und damit separat eingebracht werden.

6 Handlungsfelder für eine Neuausrichtung

Vorangestellt soll das Bewusstsein geschaffen werden, dass jeder Punkt mindestens indirekt Auswirkungen auf den Erfolg einer Neuausrichtung der Rudolf-Oetker-Halle hat.

6.1 Disposition

Die Disposition eines Konzerthauses, welches unter dem Dach der Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld geführt wird, erfordert ein besonderes Maß an Planung und zeitlicher Struktur. Bezieht man alle unter Punkt 2 angeführten Aspekte mit ein, entsteht eine komplexe Verknüpfung verschiedenster Formatreihen. Um diese dramaturgisch zu fassen und die Einzelreihen auch Veranstalterübergreifend programmatisch ineinander

verzahnen zu lassen, sind die zeitlichen Abläufe klar zu organisieren und entsprechende Vorlaufzeiten einzuplanen.

Um eine Saison nach den Konzeptvorgaben planen und Programmatiken zwischen den verschiedenen Veranstaltern steuern zu können, sollten die Eckdaten einer Spielzeit bis spätestens 24 Monate, aber mindestens 18 Monate im Voraus geplant und in den Grundzügen festgelegt werden. Nur so können in der Planungsphase die Wahl von Inhalten und Solisten beeinflusst, Sinfoniekonzertreihen organisiert, Musiktheaterproduktionen platziert und zeitintensive Sonderprojekte koordiniert werden. Nach Festsetzen der Hauptinhalte können auch kurzfristige Anfragen bearbeitet und in den Spielplan eingebracht werden.

Tabellarische Übersicht der zeitlichen Planung der Saison 2019/2020

bis August // September 2017	Erstellen der	- groben Eckdaten
bis Oktober 2017	Festsetzen der	- Konzertwochenenden, BiPhil - Festivals - Sondertermine (Festlicher Auftakt, Musikfest) - ersten Termine mit externen Veranstaltern
bis Sommer 2018	Optionen / Planungen	- Chorkonzerte - Sonderkonzerte, BiPhil - Sonderformate wie <i>Film+MusikFest</i> - weitere Termine mit externen Veranstaltern - Lounge / Kinder- und Jugendoper
ab 2018/2019 <i>abgeschlossen bis Ende November</i>	Festlegen der	- Gesamtdisposition, ROH - Probentermine, BiPhil - Kammerkonzerte, BiPhil - Gastveranstaltungen - Lounge / Kinder- und Jugendoper
ab Dezember 2018	Endplanung	- Gesamtdisposition - Gastveranstaltungen - BiPhil - Lounge / Kinder- und Jugendoper - Saisonbroschüre
März 2019		- Vorstellen der Saison 2019/2020
Mai 2019		- Veröffentlichen der neuen Saisonbroschüre

Bei der Planung und Bestätigung einer Veranstaltung(sanfrage) müssen die jeweiligen Einrichtungs-, Proben- und Veranstaltungszeiten sowie der jeweilige Umfang der Veranstaltungsart und der dazugehörige Raumbedarf bedacht werden, so dass die erwähnten Raumdopplungen vermieden werden und der reibungslose Spielbetrieb gewährleistet bleibt.

Die aktuell genutzte Buchungssoftware „Vibus“ soll zukünftig nicht für das Disponieren der Rudolf-Oetker-Halle zum Einsatz kommen und wird somit nicht bei den Bühnen und Orchester implementiert. Sollte zum Übertragungsstichtag noch nicht auf bereits von den Bühnen und Orchester genutzte Dispositionssoftware zurückgegriffen werden können, werden frühere Organisationssysteme als Zwischenlösung eingesetzt. Die bis dahin gesammelten Erfahrungen mit der Geschäftsführung der Rudolf-Oetker-Halle sollen in das Customizing der geeigneten Software einbezogen werden.

Für die Planung der Spielzeit 2018/2019 soll, innerhalb der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, die programmatische Neukonzeption in ersten Zügen umgesetzt werden.

Da schon heute an das Kulturamt regelmäßig Terminanfragen für die Spielzeit 2018/2019 gestellt werden, liegt für potentielle Veranstalter ein Formular für Buchungsanfragen vor. Mit Hilfe dieses Formulars soll zum einen für den Zeitraum ab 01.01.2018 für die Bühnen und Orchester eine durchgehende Veranstaltungsdokumentation vorliegen. Zum anderen soll mit Hilfe der Datenabfrage eine Übersicht über mögliche Programmatiken erstellt werden. So können auf kurzem Wege inhaltliche Planungen vorgenommen und strukturiert veranstalterübergreifende Formatreihen entwickelt werden.

Terminanfragen, die bis zum 31.12.2017 für den Zeitraum 01.01.2018 bis 31.07.2018 dem Kulturamt vorliegen, werden von dort bearbeitet und vergeben. Lediglich das ausgefüllte Formular zur Buchungsanfrage wird an die Bühnen und Orchester weitergeleitet. Terminanfragen, die bis zum 31.12.2017 für Termine ab dem 01.08.2018 bei dem Kulturamt eingehen, werden nur als Option mit dem Hinweis auf eine Verlagerung der Zuständigkeit der Rudolf-Oetker-Halle vergeben. Die Terminanfrage wird samt ausgefülltem Formular zur Buchungsanfrage an die Bühnen und Orchester weitergegeben. Eine feste Vergabe der Termine kann nur nach Rücksprache mit den Bühnen und Orchester zugesagt werden.

Ab dem 01.01.2018 werden Terminanfragen unmittelbar über die Bühnen und Orchester bearbeitet und vergeben.

Um eine Verbindlichkeit für die Beteiligten zu erzielen, wird vorgeschlagen eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kulturamt über die weitere Nutzung der Rudolf-Oetker-Halle für die freie Kulturarbeit zu vereinbaren. Dabei ist ein Kontingent an Belegungstagen festzulegen, das für Veranstaltungen der freien Kulturarbeit genutzt werden kann. Die Entscheidung und das Ausfüllen der Kontingente trifft im Status quo für die freie Kulturarbeit das Kulturamt und ist damit flexibel gestaltbar. Ein Vorschlagsrecht für Veränderungen bei diesen Formaten bzw. Kooperationspartner liegt beim Kulturamt.

6.2 Marketing // Vertrieb // Ticketing

Eine programmatische und räumliche Neuausrichtung der Rudolf-Oetker-Halle muss zwingend auch von einem Konzept für das Marketing und den Vertrieb aller Veranstaltungen und Belange des Hauses flankiert werden. Da diese Bereiche bisher nur rudimentär abgedeckt werden konnten, sind hier grundlegende Modifikationen erforderlich, um alle Bereiche adäquat vermitteln und handhaben zu können.

Dabei geht das Marketing über ein reines Vermitteln der Angebote und den Zugang zu Tickets etc. hinaus. Ziel muss es sein, dass das Konzerthaus zum einen als Veranstaltungsort mit höchster Qualität wahrgenommen wird. Zum anderen soll es aber auch als ein Kulturort in der Stadt etabliert werden, der für möglichst viele Zielgruppen besondere Erlebnisse schafft.

Im Bereich Marketing // Vertrieb gibt es zwischen den Bühnen und Orchester und der Rudolf-Oetker-Halle keine finanziellen und personellen Synergieeffekte. Aus der festgestellten Ausgangslage ergeben sich daher diverse Handlungsfelder.

6.2.1 Die Marke Konzerthaus

Für den Außenauftritt der Rudolf-Oetker-Halle muss ein Corporate Design entwickelt werden, das auf der einen Seite die Eigenständigkeit der Halle kommuniziert, auf der anderen Seite aber auch die Verbindung zum Theater Bielefeld und den Bielefelder Philharmonikern herstellt und eine Profilschärfung auch als Standortfaktor OWL kommuniziert. Dabei ist unter anderem die Frage eines Logos zu klären. Idealerweise ist eine Dachmarke Bühnen und Orchester mit der Rudolf-Oetker-Halle als Konzerthaus zu entwickeln. Bei der Entwicklung eines Corporate Designs ist externes Knowhow hinzuziehen. Dieses Corporate Design soll dann in allen Bereichen des Marketings und der Außenwahrnehmung konsequent umgesetzt werden, um das Haus als Marke zu

etablieren. Gleichzeitig erfolgt damit eine Wahrnehmung des „Wandels“ und der Neuausrichtung in der Öffentlichkeit.

6.2.2 Marketinginstrumente

Um einen Außenauftritt zu gewährleisten, der das vielschichtige Veranstaltungsangebot der Halle vermittelt und das Image stärkt, sind als Basis die folgenden Marketinginstrumente unerlässlich. Eine Ausweitung der Instrumente auf Medien, die für ein zeitgemäßes Marketing mittlerweile zum Standard gehören, ist angezeigt und wünschenswert.

Magazin

Die Konzert- und Veranstaltungssaison braucht weiterhin ein jährliches Magazin, das die Besucherinnen und Besucher über die bevorstehenden Veranstaltungen informiert und gleichzeitig eine neue Identifikation mit dem Haus schafft. Wie die Spielzeithefte des Theaters und der Bielefelder Philharmoniker soll es weiter entgeltfrei sein. Zur Erstellung soll weiterhin eine Agentur beauftragt werden. Die redaktionelle Verantwortung aber soll zukünftig bei Bühnen und Orchester liegen. Das bisherige inhaltliche Profil des Heftes soll dabei überdacht und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden.

Zu prüfen ist, ob eine Zusammenlegung der Saisonhefte der Bielefelder Philharmoniker und der Rudolf-Oetker-Halle wünschenswert wäre. Vorteil wäre die weitere Etablierung der Halle als Stammhaus der Philharmoniker und die nutzbaren bestehenden Abläufe zur Erstellung des Saisonheftes des Orchesters. Gleichzeitig könnten durch diese Zusammenführung sowohl die Veranstaltungen der Philharmoniker als auch die weiteren Veranstaltungen im Haus voneinander profitieren.

Dies setzt voraus, dass die Inhalte des Magazins betreut werden und eine Kommunikation mit Agenturen von Gastkünstlern für die Inhalte erfolgt. Eine Neuorganisation und der Aufbau eines Verteilernetzes ist erforderlich, ebenso wie das Einwerben von Anzeigenkunden. Weiterhin sind Pressetermine zu koordinieren.

Flyer

Die bisherigen Flyer mit einem Kalendarium für zwei Monate erscheinen weiter sinnvoll, soweit die Veranstaltungen dispositio- risch für diesen Zeitraum feststehen. Das bisherige reine Abbilden eines Kalendariums ist nicht mehr zeitgemäß. Der Flyer sollte weitergehende Informationen zu den Veranstaltungen bieten, eine redaktionelle Neuausrichtung muss erfolgen. Auch das Layout muss überarbeitet werden, dafür und für

die Erstellung während der Saison sollte externes Knowhow hinzugezogen werden. Die bisherige sehr geringe Auflage muss erhöht werden und eine adäquate Verteilung gewährleistet sein.

Voraussetzung ist, dass eine redaktionelle Betreuung der Inhalte durch Kommunikation mit Agenturen von Gastkünstlern erfolgt. Auch hier ist die Neuorganisaton und der Aufbau eines Verteilernetzes notwendig.

Anzeigen und Plakate

Die Neuausrichtung der Halle muss von einer breit angelegten Imagekampagne flankiert werden, die den Stellenwert des Hauses kommuniziert und Aufmerksamkeit generiert. Denkbar wäre ein Konzept, das es erlaubt daran anschließende Kampagnen mit dem gleichen Außenauftritt zu planen.

Zusätzlich muss die Rudolf-Oetker-Halle für die Akquise von Fremdveranstaltungen mit entsprechenden Anzeigen (online und Print) als Veranstaltungsort beworben werden.

Hieraus ergibt sich eine redaktionelle und organisatorische Betreuung der Kampagnen und die Buchung von Anzeigen und Plakatplätzen.

Internetseite

Der Internetauftritt der Rudolf-Oetker-Halle ist nicht mehr zeitgemäß und muss den heute geltenden Standards angepasst werden. Unter anderem ist für die Nutzung mit Smartphones ein responsives Design notwendig, ein Ticketshop muss integriert werden. Ein Relaunch mit dem neu geschaffenen Corporate Design ist deshalb unerlässlich. Denkbar wäre die Spiegelung der Seiten des Theaters und der Philharmoniker, da sich daraus dringend notwendige Schnittstellen für die Pflege und Handhabung in der Praxis ergeben würden. Gleichzeitig würde dadurch auch hier visuell kommuniziert, dass das Konzerthaus Teil der Bühnen und Orchester ist. Auf den Seiten von Theater Bielefeld und Bielefelder Philharmonikern soll dann eine Verlinkung auf die Homepage der Rudolf-Oetker-Halle erfolgen. Die technische Schnittstelle zur Bielefeld Marketing GmbH soll beibehalten werden. Die Anbindung an den Ticketshop von Theater und Philharmonikern muss geprüft werden.

Dies bedeutet eine kontinuierliche Betreuung und Pflege der Inhalte sowie die Kommunikation mit Agenturen von Gastkünstlern. Insbesondere ist der Relaunch zu koordinieren.

Außenauftritt und Informationen vor Ort

Der Auftritt der Rudolf-Oetker-Halle muss im Außenbereich und im Gebäude zur Kommunikation der Veranstaltungen und des Images erweitert werden. Die Gestaltung muss dabei zeitgemäß und einheitlich erfolgen.

Im Außenbereich ist zur Zeit nicht erkennbar, dass es sich um die Rudolf-Oetker-Halle handelt. Ein branding ist zwingend erforderlich, unter anderem auch um den Stellenwert der Halle im Erscheinungsbild kenntlich zu machen. Dabei sind zum einen die wenigen vorhandenen Werbemittel wie Fahnenmasten zu optimieren. Zum anderen ist zu prüfen, inwieweit zusätzliche Maßnahmen wie Außenbanner, Vitruinen oder ein Lichtkonzept / Projektionen umsetzbar sind.

Auch im Inneren müssen Orte für die Besucherkommunikation geschaffen werden. Dabei geht es nicht nur um die reinen Veranstaltungsinformationen, sondern auch um die Unterstützung des Images. Dabei ist zu beachten, dass auch alle Formate (Plakate, Flyer etc.) von externen Verantwortlichen / Agenturen einen adäquaten Platz finden. Negativbeispiel ist die bisherige Handhabung mit Stellwänden, an denen im Foyer Plakate für Konzerte etc. befestigt werden. Auch Präsentationsflächen für zukünftige Sponsoren müssen in diesem Zusammenhang bedacht werden. Denkbar wäre aus Marketingsicht eine Displaylösung, auf der die Besucherinnen und Besucher zeitgemäß Informationen zu Veranstaltungen, Serviceangeboten (ÖPNV, Pausenzeiten) erhalten.

Es ist somit erforderlich, ein Detailkonzept für die Erweiterung des Außenauftritts und die Innenpräsentation zu erstellen.

Kundenbindung und Kundenpflege

Um für die Besucherinnen und Besucher einen zeitgemäßen Standard in Service und Kommunikation herzustellen, muss mittelfristig ein Customer-Relationship-Management (CRM) für die Rudolf-Oetker-Halle aufgebaut werden. Dadurch lassen sich diverse Instrumente der Kundenbindung und -pflege sowie des Direktmarketings aufbauen.

6.2.3 Vertrieb und Ticketing

Für alle Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle soll das Ticketing über die Theater- und Konzertkasse erfolgen. Dabei ist zum einen der technische Zugriff auf Fremdveranstaltungen notwendig. Zusätzlich müssen alle anderen Veranstaltungen (Kulturamt, freie Kulturträger) im System angelegt und gepflegt werden. Zu prüfen ist außerdem die Einrichtung einer Abonnementstruktur, die unter anderem mit den bereits

bestehenden Veranstaltungen des Theaters und der Philharmoniker verzahnt werden könnte. Hinzu kommt das Gruppengeschäft, das für die Halle gewährleistet sein muss. Ein Büroraum ist in der Theater- und Konzertkasse vorhanden, er muss entsprechend technisch ausgestattet werden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kasse ist außerdem eine Schulung in einem entsprechenden Softwareprogramm des Ticketsystems eventim notwendig.

Zusätzlich ist zu klären, wie in Zukunft mit den Abendkassen bei Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle umgegangen wird. Eine Besetzung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Theater- und Konzertkasse wäre wünschenswert.

6.2.4 Pressearbeit

Um das Profil der Rudolf-Oetker-Halle zu kommunizieren, bedarf es einer umfassenden Pressearbeit. Die Zugehörigkeit des Hauses zu Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld macht es dabei notwendig, dass diese Kommunikation aus einer Hand erfolgt. Veranstaltungen anderer Anbieter könnten dabei genauso kommuniziert werden, wie es bereits jetzt bei Gastspielen bei Bühnen und Orchester Praxis ist.

6.3 Sponsoring

Für die Rudolf-Oetker-Halle sollen die bestehenden Partnerschaften mit BiTel und Radeberger neu konzipiert werden. Darüber hinaus ist das Potential der Rudolf-Oetker-Halle für Sponsoringaktivitäten bei weitem nicht ausgeschöpft. Deshalb soll ein umfassendes Sponsoring aufgebaut und neue Sponsoren eingeworben werden. Dabei gilt es nicht nur lokal und regional neue Partner zu finden, sondern auch überregionale Möglichkeiten auszuloten. Je nach Leistung // Gegenleistung sollen diese in Premiumpartner, Projektpartner und Förderer unterteilt werden. Dabei ist grundsätzlich ein Hauptsponsor für die gesamte Halle denkbar. Zusätzlich können Sponsoringleistungen in den Bereichen „Bielefelder Philharmoniker“, „Kultur- und Musikvermittlung“ und „Sonderprojekte“ angeboten bzw. eingeworben werden.

6.4 Zukünftige Personalausstattung

Ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen im Rahmen der aufgabenbezogenen Betrachtung - Punkt 5.4 - sind die identifizierten Stellen(-anteile) in die Struktur der Städtischen Bühnen und Orchester einzugliedern und erforderliche Mehrbedarfe

darzustellen. Die Veränderungen im Bestand sind im Rahmen einer Organisationsverfügung des Oberbürgermeisters abzubilden.

6.4.1 Personalbedarf im Rahmen der aufgabenbezogenen Betrachtung – Status quo-

Programmatik//Akquise//Marketing

Die Entwicklung einer neuen Programmstruktur, die veränderte Veranstaltungsakquise und die Verhandlungen mit Agenturen/Solisten könnte auf einer Stelle *im Bereich des Orchesterbüros* (450.31) erfolgen. Hierfür könnte zur Deckung die bisherige Stelle Abteilungsleitung 410 10 100 (0,4 Anteil) verwendet werden. Ein über einen 0,4 Stellenanteil hinausgehender Mehrbedarf müsste noch gesondert quantifiziert werden.

Disposition

Ausgehend von der heutigen Wahrnehmung identischer / ähnlicher Aufgaben bei den Bühnen und Orchester könnte die Termindisposition im Orchesterbüro des Philharmonischen Orchesters (450.31) oder im Künstlerischen Betriebsbüro (450.21) angebunden werden.

Da das Philharmonische Orchester als Residenzorchester eine Vielzahl der Termine in der Rudolf-Oetker-Halle wahrnimmt, würde sich aus organisatorischer Sicht eine Anbindung der Termindisposition im Umfang der bisherigen 0,5 Stelle „Sachbearbeiter/in Vermietung Rudolf-Oetker-Halle“ im Orchesterbüro (450.31) anbieten.

Soweit sich durch ein künftig erhöhtes Volumen der zu disponierenden Termine, eine veränderte Akquise von Veranstaltungen (z.B. Eigenveranstaltungen durch Engagieren externer Ensemble) und die Sicherstellung der Vertretung ein höherer Personalbedarf ergeben könnte, würde sich in einem ersten Schritt die Aufstockung der 0,8 Stelle 450 30 110 „Assistent/in der Orchesterleitung, Sachbearbeiter/in Orchesterbüro“ um einen 0,2 Stellenanteil auf eine 1,0 Stelle anbieten. Der Mehrbedarf müsste hierfür noch quantifiziert werden.

Vertrags- und Rechnungsabwicklung

Um eine zeitnahe Erstellung der Verträge und Zahlungsabwicklung/-überwachung gewährleisten zu können, könnte diese Aufgabe in der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen (450.1) auf der Stelle 450 10 130 (1,0 Stelle) bearbeitet werden. Zum Aufgabeninhalt gehört bereits heute das Erstellen von Ausgangsrechnungen für

Sonderleistungen, Überwachen der Zahlungseingänge und ggf. Mahnverfahren. Die Stelle ist mit einer Teilzeitkraft (0,8 Stellenanteil) besetzt. Da die vakanten 0,2 Stellenanteile derzeit nicht mit Personalkosten hinterlegt sind, müsste das Budget entsprechend angepasst werden.

Veranstaltungsleitung

Um die Veranstaltungen in der Rudolf-Oetker-Halle vor Ort abwickeln zu können, könnten die beiden Veranstaltungsleiter weiterhin dort eingesetzt werden. Die Stellen 410 10 130 (1,0 Stellenanteil) und 410 10 135 (0,7 Stellenanteil) könnten hierfür in den *Abschnitt Bühnentechnik* (450.46) verlagert werden und dort zur Deckung des Stellenbedarfs in der Rudolf-Oetker-Halle verwendet werden. Ausgehend von der Erkenntnissen im Rahmen der aufgabenbezogenen Betrachtung ist von einem erforderlichen Stellenbedarf im Volumen von 1,9 Stellen auszugehen (s. auch Ziffer 5.4). Es ergäbe sich somit ein Mehrbedarf im Volumen eines 0,2 Stellenanteils. In dieser Höhe wurden bereits geleistete Mehrstunden ausgezahlt.

Zur effizienteren Abwicklung empfiehlt es sich im Abschnitt Bühnentechnik eine *0,5 Stelle Fachkraft für Veranstaltungstechnik* vorzusehen. Eine qualifizierte Fachkraft für Veranstaltungstechnik könnte den technischen Ablauf von Veranstaltungen betreuen (u.a. Einrichten und Bedienen von Licht-, Tontechnik und Beleuchtung) und vor den Veranstaltungen nötige Umbaumaßnahmen auf der Bühne und im Zuschauerraum im Großen und Kleinen Saal vornehmen. Diese Tätigkeiten sind in der Vergangenheit durch Servicekräfte der Rudolf-Oetker-Halle über das im Dienstverteilungsplan vorgesehene Stellenvolumen hinaus geleistet und bezahlt worden. Im Umfang eines 0,5 Stellenanteils sollte demzufolge eine entsprechende Mehrstelle bei den Städtischen Bühnen und Orchester bereitgestellt werden.

Servicekräfte (Garderobenkräfte//Türschließer bzw. Türschließerinnen)

Basierend auf den in der Vergangenheit geleisteten durchschnittlichen jährlichen Stundenvolumen wäre insgesamt von einem Stellenbedarf im Volumen von mindestens 5,5 Stellen auszugehen. 2,7 Stellen sind für die Aufgabenerledigung im Dienstverteilungsplan vorgesehen. Im Volumen von 2,8 Stellen sind diese Tätigkeiten über das im Dienstverteilungsplan vorgesehene Stellenvolumen hinaus geleistet und bezahlt worden. Wie in diesem Zusammenhang die zusätzlich geleisteten Überstunden der Aufbauhelfer zu berücksichtigen sind, bedarf einer weiteren Abstimmung.

Da - wie vorgenannt beschrieben - für die Betreuung des technischen Ablaufs der Veranstaltungen eine 0,5 Fachkraft für Veranstaltungstechnik vorgesehen werden sollte, empfiehlt es sich im Volumen von insgesamt 5,0 Stellen „Garderoben / Türschließer/in“ in der Abteilung Hausdienste (450.5) vorzusehen.

Zur Deckung könnten die 2,7 Stellen „Garderobenkraft/Türschließer/in Rudolf-Oetker-Halle“ zu 450.5 verlagert werden, so dass sich insgesamt Mehrstellen im Volumen von 2,3 Stellen ergeben würden.

Bezüglich der Zuordnung von Leitungsfunktionen werden zu einem späteren Zeitpunkt organisatorische Lösungen getroffen.

6.4.2 Personalbedarf im Rahmen der zukünftigen Ausrichtung der Rudolf-Oetker-Halle

Die aufgezeigten Veränderungsbedarfe führen allenfalls zu einer ansatzweisen Entspannung der personellen Situation und Kompensation der bestehenden Defizite für die Geschäftsführung der Rudolf-Oetker-Halle. Eine Optimierung des Status Quo ist damit nicht abgedeckt. Um der gewünschten programmatischen Neuausrichtung der Rudolf-Oetker-Halle mit den Ansprüchen an ein modernes Konzerthaus und den entsprechenden Effekten als Standortfaktor zunächst qualitativ nachkommen zu können, sollte eine Aufstockung der Personalkapazitäten im Bereich „Programmatische“, „Akquise“ sowie „Marketing und Pressearbeit“ geprüft werden. Aber auch die Handlungsfelder „Vertrieb“ und „Ticketing“ sowie Kulturvermittlung führen perspektivisch zu Anpassungsbedarfen bei der Personalausstattung.

Für die Aufgabe „Programmatische//Programmdirektion“ ist die Steuerung, Koordination und Organisation der Formatreihen sowie die Programmakquise als Hauptaufgabe zu benennen. Für die Abwicklung der Eigen- und Fremdveranstaltungen stehen die Kommunikation und die Verhandlungen mit Agenturen und Solisten und deren Engagement im Vordergrund. Klassische Aufgaben bei der Vor- und Nachbereitung sind hierbei die Kontaktpflege zu (potentiellen) Veranstaltern, deren Information und Beratung. Kooperationen werden begleitet, Finanz- und Personalangelegenheiten sind zu steuern.

Des Weiteren ist für den Aufbau und die Weiterentwicklung der aufgezeigten Marketingstrategie und für eine kontinuierliche Pressearbeit Personalbedarf zur qualitativ angemessenen Aufgabenerfüllung gegeben.

Perspektivisch ergibt sich nach heutigem Kenntnisstand nachfolgender Personalbedarf:

Aufgabe	Personalbedarf laut 6.4.1. des Konzeptes	Personalmehr- bedarf Neuausrichtung ab 01.01.2018	Personal- mehrbedarf ab Spielzeit 18/19	Weiterer Anpassungs- bedarf
Programmatik // Akquise (Punkt 2)	0,4	1,1		
Marketing // Presse (Punkt 6.2.2 und 6.2.4)		0,5		0,5 (ab 19/20)
Vertrieb (Punkt 6.2.3)				1 (ab 20/21)
Ticketing (Punkt 6.2.3)				0,5 (ab 19/20)
Kulturvermittlung (Punkt 2.2)				0,5 (ab 19/20)

Für die dauerhafte Aufgabenerledigung, den Aufbau und die Weiterentwicklung der Geschäftsführung und des Managements Rudolf-Oetker-Halle sind die unter 6.4.1 aufgeführten Stellenanteile demnach nicht ausreichend.

Diese Anpassungen sind Voraussetzung für eine adäquate Umsetzung des vorliegenden Konzepts und mittels Benchmark und unter Heranziehung des actori-Gutachtens auch belegbar.

Auch quantitative Veränderungen, die mit einer optimierten Auslastung einhergehen, wirken sich auf alle Aufgabenfelder, insbesondere aber auch im Bereich der Veranstaltungstechnik aus. Es sollte beispielsweise geprüft werden, ob ein Stellenanteil von 0,5, der momentan für die Garderobenkräfte//Türschließer ausgewiesen ist, für eine Fachkraft für Veranstaltungstechnik ab der Spielzeit 2019/2020 verwendet werden kann.

Die sich insgesamt ergebenden Mehrbedarfe sind zu verifizieren und im Rahmen des jeweiligen Stellenplanverfahrens anzumelden.

Es erscheint sinnvoll, die Neuausrichtung der Programmatik der Rudolf-Oetker-Halle und die damit verbundenen Handlungsfelder zur Spielzeit 2019/2020 zu evaluieren.

6.5 Kooperationen

Neben wirtschaftlichen Kooperationen im Bereich des Sponsorings soll insbesondere die ideelle Zusammenarbeit mit Partnern aus Kultur, Wissenschaft, Bildung und Stadtgesellschaft als aktiver Bestandteil in die Neukonzeption einbezogen werden. Beispielhaft seien hier mögliche Partnerschaften mit Universität und Fachhochschule, Musikhochschulen, Museen, weiteren Klangkörpern oder gemeinnützigen Einrichtungen wie der Bielefelder Bürgerstiftung genannt. Ziel solcher Kooperationen soll dabei der gegenseitige Austausch von Gedanken, Kompetenzen und Belangen sein, um für beide Kooperierenden und daraus folgernd für den potentiellen Gast der Rudolf-Oetker-Halle, einen Mehrwert zu generieren.

So könnten Kooperationsergebnisse mit Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Bildung unmittelbar in die zukünftige Bandbreite der Programmatik des Hauses einbezogen werden. Musikhochschulen sollen als Partner von Wettbewerben oder Reihen für junge Künstler, Universitäten und Museen im Rahmen von Veranstaltungen der Kulturvermittlung oder bürgernahe Stiftungen für das Einbeziehen von Stadtgesellschaft zur Verfügung stehen.

Ein wichtiger Bestandteil ist hier auch die Abstimmung mit der Bielefeld Marketing GmbH, um die Rudolf-Oetker-Halle in ihrem Gesamtauftritt einen verbesserten Stellenwert zu verschaffen. Aber auch ein konkreter Austausch mit der Stadthallen Betriebs GmbH zur Durchführung von Veranstaltungen ist diskutiert und denkbar.

Bisherige Kooperationen von Bühnen und Orchester mit der moBiel GmbH können Ausgangspunkt für die Erstellung eines Mobilitätskonzepts und die Intensivierung der Zusammenarbeit sein. Erste Gespräche hierzu sind geführt worden.

Darüber hinaus bedarf es für das Vermarkten der Rudolf-Oetker-Halle als Konzerthaus des Aufbaus eines Veranstalternetzwerks. Mitgliedschaften in Verbänden wie der Deutschen Konzerthauskonferenz oder der European Concert Hall Organisation (ECHO) sind ein wichtiger Baustein.

6.6 Serviceangebote

Um die Rudolf-Oetker-Halle als zeitgemäßes Konzerthaus zu etablieren, müssen auch die Serviceangebote vor Ort geprüft und ausgebaut werden. Dabei sind Standards zu erreichen, die das Konzept des begleiteten Gastes weiter vorantreiben. Die bestehenden und gelebten Konzepte in der Halle bieten dafür eine sehr gute Basis. Als erweiterte

Serviceangebote sind zum Beispiel ein Wartebereich für zu spät eintreffende Zuschauer denkbar, in den das Programm des Saales übertragen wird bis ein Nacheinlass möglich ist. Auch die Überarbeitung und Ausweitung des Gastronomieangebotes in der Rudolf-Oetker-Halle sind elementare Bestandteile des Servicecharakters. Ein weiterer Punkt ist die Parkraumsituation vor Ort, die in die Überlegungen einbezogen werden muss. In diesem Punkt ist zu prüfen, ob durch die räumliche Nähe zur SchücoArena und die dort ebenfalls schwierige Parkplatzsituation in einem gemeinsamen Konzept Synergieeffekte erzielt werden können.

Aufgrund der nicht veränderbaren Situation der umliegenden Straßen, Parkplätze und Zufahrtswege, muss insbesondere die Parkraumbewirtschaftung bei Konzerten und Veranstaltungen mit einer Auslastung von bis zu 1.600 Besucherinnen und Besuchern mittelfristig neu überdacht und optimiert werden. Bei gleichzeitig stattfindenden Sportveranstaltungen in der gegenüberliegenden SchücoArena ist es im gesamten Bielefelder Westen und den angrenzenden Straßen nicht möglich, den Besucherinnen und Besuchern der Rudolf-Oetker-Halle ausreichend Parkraum anzubieten, der fußläufig erreichbar ist.

Eine Möglichkeit wäre es, den ÖPNV gezielter auf Veranstaltungsbeginn und -ende hin zu organisieren und insbesondere für Personen mit Einschränkungen Busse in ein Mobilitätskonzept mit einzubeziehen.

6.7 Gebäude

Dr. Rudolf Oetker, Sohn des Firmengründers, war sehr musikbegeistert, hatte Klavier- und Orgelunterricht und war eifriger Sänger im Gymnasial-Gesangsverein. Er fiel im 1. Weltkrieg am 8. März 1916 in Frankreich. Die Familie Oetker, vor allem Karoline Oetker, behielt den Wunsch von Dr. Rudolf Oetker im Gedächtnis, seiner Heimatstadt eine vernünftige Konzerthalle zu ermöglichen.²

Dem Stadtarchiv liegt eine Archivalie aus Februar 1925 vor³, wonach vermerkt ist, dass die Firma Oetker auf einem von der Stadt zur Verfügung zu stellenden Bauplatze eine Konzerthalle baue und der Stadt übereigne.

Das Darlehensvertragswerk wurde am 10. Juni bzw. 1. Juli 1926 unterzeichnet. Es enthielt die festgesetzten Baukosten von 1,5 Millionen Mark, Einzelheiten der Finanzierung, den vorgesehenen Beginn der Darlehensrückzahlung ab 1935, die Durchführung eines Bauwettbewerbes und des Baues durch die Stadt, die Bildung eines

späteren Verwaltungsausschusses unter Beteiligung der Firma Oetker, die Bestimmung der Halle, die Namensgebung und die Festlegung der Nutzungsarten.⁴

Die aus dem Bau der Rudolf-Oetker-Halle resultierende Darlehensforderung der Firma Oetker an die Stadt ließ Karoline Oetker später auf sich übertragen. Im Mai 1934 erließ sie durch Schenkung der Stadt die gesamten Schulden.⁵

Während der Bauphase wurde überall der Rotstift angesetzt. Zwar gelang es letztendlich, die festgesetzte Summe einzuhalten, aber nur formell. Die Kosten für Bestuhlung, Orgel, Konzertflügel, Pauken, Garderobeneinrichtungen und Musikerstühle wurden von Karoline Oetker selbst übernommen.⁶

Zur Vervollständigung der Gesamtanlage bemühte sich die Stadt im Mai 1930 um ein Anschlussprojekt, einen Gaststättenbau mit Musikpavillon, der, wie bereits im Wettbewerbsentwurf aufgezeichnet, in baulicher Verbindung zur Rudolf-Oetker-Halle stehen, den Vorplatz an der Bürgerparkseite einfassen, sich jedoch zum Park öffnen sollte. Das Vorhaben musste aus wirtschaftlichen Gründen zurückgestellt werden.⁷

Die Rudolf-Oetker-Halle wurde am 31. Oktober 1930 eröffnet.

6.7.1 Eigentümerstellung

Wie bereits ausgeführt befinden sich Grundstück und Gebäude im Eigentum des Immobilienservicebetriebes. Die Bewirtschaftung des Objektes erfolgt im Rahmen der denkmalschutzrechtlichen Vorgaben, aber insbesondere im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Wertverbesserungen wurden vor allem im Zusammenhang mit der Verwendung von KP II-Mitteln vorgenommen.

Im Hinblick auf den Theaterbetrieb im Stadttheater hat sich ein Erfahrungsschatz für die bauliche Betreuung der Spielstätte der Bühnen und Orchester bei der Theaterstiftung Bielefeld entwickelt. Die Zusammenarbeit von Bühnen und Orchester als Nutzerin und der Theaterstiftung als Hausherrin ist sehr konstruktiv, effektiv und effizient. Soweit seitens der Stadt Bielefeld im gesamtstädtischen Interesse die Bereitschaft besteht, sollte dem Vorstand der Theaterstiftung Bielefeld gebeten werden, die rechtlichen und finanziellen Optionen einer Übertragung des Gebäudes auch vor dem Hintergrund der Schenkung der Rudolf-Oetker-Halle an die Stadt Bielefeld zu prüfen.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann festgehalten werden, dass unter steuerrechtlichen Aspekten eine mögliche Entnahme von Grundstück und Gebäude solange unproblematisch sein dürfte wie ein Verbleib im gemeinnützigen Bereich sichergestellt ist.

6.7.2 Bauliche Maßnahmen

Für die Rudolf-Oetker-Halle sollten zukünftig als ein Schwerpunkt weitere Maßnahmen zur energetischen Sanierung der Gebäudehülle durchgeführt werden.

6.7.3 Haustechnik

Aus der Bestandsaufnahme der haustechnischen Anlagen unter Punkt 5.7 geht bereits hervor, dass diese Anlagen sich in einem guten Zustand befinden. Die notwendige Sicherheitstechnik ist eingebracht und voll funktionsfähig.

Bei funktionellen Erweiterungen im Veranstaltungssektor und durch Aufwertungen des gastronomischen Bereichs sind technische Anpassungen der Haus- und Sicherheitstechnik notwendig.

Um eine spürbare Verbesserung der Wohlfühlqualität im Großen und Kleinen Saal erlebbar zu machen, sollte langfristig ein überzeugendes Klimatisierungskonzept der Räume ausgearbeitet werden. Hierfür ist eine genaue Analyse der technischen Machbarkeit notwendig.

6.7.4 Veranstaltungstechnik

Großer Saal // Kleiner Saal

Der Große Saal besitzt eine erweiterbare Bühne, die nicht mehr modernen technischen Grundzügen genügt. Selbst für eine ausschließlich konsequente Konzernutzung muss über eine teilmechanisierte Szenenflächenerweiterung nachgedacht werden. Mit einem sinnvollen Konzept kann der personelle Aufwand für die Standardumbauten deutlich wirtschaftlicher gestaltet werden.

Mittelfristig könnten die Stufenmaße der Bühne und die Zugänglichkeit für die beteiligten Künstlerinnen und Künstler sowie das Konzertequipment genau untersucht und verbessert werden.

Im Großen wie auch im Kleinen Saal sollte mittelfristig die Beschaffenheit der Bühnenfläche überarbeitet werden. Zum einen geht es um das Verringern von Knarreffekten, welche aufgrund der Holzbühne entstehen. Zum anderen geht es, insbesondere im Großen Saal, um die optische Präsentation der Bühnensituation.

Für Licht- und Tontechnik sind kurzfristige Optimierungen nicht unbedingt notwendig. Die technischen Ansprüche der externen Nutzer wurden und werden deutlich anspruchsvoller. Es sollten bessere Voraussetzungen geschaffen werden, damit dem Publikum das einzubringende veranstaltungstechnische Material weitestgehend verborgen bleibt.

Eine Überlegung hierzu wäre für Tonmisch- oder Beleuchtungspulte die Anschlüsse an feste, immer wiederkehrende Orte zu verlegen und standardisierte Beleuchtungssituationen mit konkreten Hängemöglichkeiten auszustatten. In diesem Zusammenhang könnten die derzeit sichtbaren Verkabelungen nahezu verschwinden.

Mittelfristig sollte die Veranstaltungstechnik für Ton und Licht auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden, um somit aktuellen Standards zu entsprechen, dem Gast ein verbessertes Veranstaltungserlebnis zu vermitteln und die Rudolf-Oetker-Halle für potentielle Mieter attraktiver zu gestalten. Neue Programmatiken betrachtend, wird der Bedarf weiterer Medientechnik verstärkt in den Fokus treten. Insofern muss bei den vorgenannten möglichen Änderungen eine Grundverkabelung für diese Technologien mit ausgeführt werden.

Garderobenebene // Unteres Foyer

Im Erdgeschoss ist es seitens der technischen Gewerke umsetzbar, einen Raum zur Kultur- und Musikvermittlung zu gestalten, der im Zusammenspiel mit dem geänderten gastronomischen Konzept geeignet sein kann, ein Ort des Zusammentreffens, des gemeinsamen Erlebens und des Austauschs für ein junges Publikum zu werden. Hier kann mit wenigen, flexiblen technischen Mitteln große Wirkung erzielt werden.

Die notwendige Technik kann und soll nur flexibel aufgestellt werden. Mittelfristige Planungen für zusätzliche Maßnahmen können in Abstimmung mit den zu beteiligenden Fachplanern ergriffen werden.

7 Geschäftsplan für eine Neuausrichtung

7.1 Planungsprämissen

Die Erstellung des Geschäftsplans setzt auf den bisherigen finanziellen Rahmenbedingungen der Geschäftsführung der Rudolf-Oetker-Halle auf. Dies gilt sowohl für die Ertragssituation als auch für die im Zusammenhang mit dem Betrieb Rudolf-Oetker-Halle entstandenen Aufwendungen. Die Ansätze wurden auf Basis der Ist-

Ergebnisse 2014 und dem vorläufigen Ist 2015 positionsbezogen ermittelt. Zum Übertragungsstichtag sind diese Ausgangswerte anhand der aktuellen Datenlage zu verifizieren.

Für die Finanzierung des Veranstaltungsbetriebes in der Rudolf-Oetker-Halle sind vier Quellen zu benennen.

Zum einen sind Eigenveranstaltungen mit Einnahmen aus dem Spielbetrieb zu planen. Dabei sind die Ansätze ohne die bisher im Wirtschaftsplan Bühnen und Orchester berücksichtigten Veranstaltungen der Philharmoniker in der Rudolf-Oetker-Halle geplant. Diese finden sich zunächst noch im originären Wirtschaftsplan der Bühnen und Orchester wieder.

Des Weiteren sind Fremdveranstaltungen mit den Erlösen aus dem Vermietungsgeschäft anzusetzen. Dabei ist eine strukturell angepasste und wirtschaftlich unter Wettbewerbsaspekten aufgestellte Entgeltordnung mit entsprechenden Nutzungsbedingungen zu Grunde zu legen.

Als weitere Finanzierungsquelle sind Drittmittel wie Sponsorengelder, Projektfördermittel und Zuschüsse anzusetzen, worauf bisher gänzlich verzichtet wurde. In der Produktgruppe Rudolf-Oetker-Halle wurden entsprechende Mittel auch nicht im Ist vereinnahmt.

Zum Ausgleich des Defizites aus dem Betrieb Rudolf-Oetker-Halle ist als institutionelle Förderung ein Leistungsentgelt auf Basis einer abzuschließenden Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung Rudolf-Oetker-Halle zu veranschlagen. Die Eckdaten dieser Vereinbarung sind zu benennen und in den Geschäftsplan aufzunehmen. Perspektivisch ist diese Zusatzvereinbarung in die generelle Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung für Bühnen und Orchester mit aufzunehmen. In diesem Zusammenhang ist der Umgang mit der bei Bühnen und Orchester bilanzierten Veranstaltungsrücklage festzulegen.

Zur Sicherstellung und Fortführung der Freien Kulturarbeit in der Rudolf-Oetker-Halle soll in die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung bzw. in die neue Entgeltordnung der Rudolf-Oetker-Halle der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kulturamt und den Bühnen und Orchester aufgenommen werden. Als wichtige Eckdaten sind dabei eine auf Basis der bisherigen Kulturamtsveranstaltungen festzusetzende Anzahl von Belegungstagen sowie ein zweckgebundenes Budget als Nutzungsentgelt zu benennen.

Die Aufwandspositionen sind zunächst mit ihren Ist-Beträgen der Vorjahre im Geschäftsplan veranschlagt. Die Werte sind fortgeschrieben und um die finanziellen Aspekte der Neuausrichtung ergänzt worden. Sämtliche Planwerte können zum Zeitpunkt der Konzepterstellung somit nur vorläufig sein und eine Tendenz aufzeigen. Insbesondere der fortgeschriebene Personalaufwand bedarf einer weiteren verwaltungsinternen Abstimmung. Aber auch die übrigen Aufwendungen sowie die Erlöspositionen sind zu aktualisieren und stehen unter dem Vorbehalt von Gremienbeschlüssen zum städtischen Haushalt. In diesem Zusammenhang sind dann auch Planbilanz und Stellenübersicht zu erarbeiten.

Maßnahmenliste ROH Spielzeit 2018/2019 -konsumtiv-

Nr.	Maßnahme Bezeichnung	Einzelmaßnahme	Position	Ertrag	Aufwand
1	Eigenveranstaltungen				
1a	2 Produktionen Musikvermittlung (30 Vorstellungen)				
		Umsatzerlöse 30 Veranstaltungen	Umsatzerlöse- Eigenveranstaltungen	13.800 €	
		Sponsoring	Sonstige betriebliche Erträge	10.000 €	
		Ausstattung Bühne	Materialaufwand		3.500 €
		Ausstattung Produktionen	Materialaufwand		4.500 €
		Werkverträge	Aufwendungen für bezogene Leistungen		24.000 €
		Techn. Proben/Vorstellungsbe- treuung	Aufwendungen für bezogene Leistungen		8.000 €
		Kosten Ticketing-	Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.000 €
		Künstl. Proben- /Vorstellungsbetreuun- g	Personalaufwand		5.000 €
		Tantieme/Text- und Notenmaterial	Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.500 €
		Werbung	Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.000 €
1b	3 Konzerte (Gr. Saal/Kl. Saal/Gastspiel)				
		Umsatzerlöse	Umsatzerlöse- Eigenveranstaltungen	21.000 €	
		Gäste Orchester	Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.000 €
		Fremde Ensemble	Aufwendungen für bezogene Leistungen		10.000 €

2	Fremdveranstaltungen				
2a		Mindereinnahme Wegfall Miete Bielefelder Philharmoniker	Umsatzerlöse- Fremdveranstaltungen	-40.000 €	
2b		Entgelterhöhung sowie Mehreinnahmen durch zusätzliche Veranstaltungen	Umsatzerlöse- Fremdveranstaltungen	30.000 €	
2c		Mehreinnahmen Garderobe	Umsatzerlöse- Fremdveranstaltungen	3.000 €	
3	Kooperationsverein- barung 410				
			Umsatzerlöse- Kooperationsverein- barung	25.000 €	
4	Leistungsentgelt				
		Ist 2015 abzgl. Betrag lt. Kooperationsvereinbar ung 410 zzgl. Tarifsteigerung vorbehaltl. Neukalkulation Personalaufwand	Umsatzerlöse- Leistungsentgelt	1.038.000 €	
5	Marketing				
		Werbemaßnahmen Spielzeitheft	Sonstige Umsatzerlöse	2.500 €	
		Marketingmaßnahmen	Sonstige betriebliche Aufwendungen		40.000 €
6	Sponsoring (projektunabhängig)				
			Sonstige betriebliche Erträge	10.000 €	
7	Kalkulation Personalaufwand				
			Personalaufwand		101.000 €
8	Ablösung Vibus				
		Minderaufwand IBB	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-12.000 €
9	Veranstaltungstechnik				
		Instandhaltung	Sonstige betriebliche Aufwendungen		
		Abschreibungen	Abschreibungen		
10	Abgrenzung Mieten ISB				
		Bereinigung sonstige Flächen	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-27.000 €
11	Anpassung Serviceleistungen				
			Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.000 €

Maßnahmenliste ROH ab Spielzeit 2018/2019 -investiv-

Nr.	Maßnahme Bezeichnung	Einzelmaßnahme	Position	Aufwand
1	Eigenveranstaltungen			
1a	2 Produktionen Musikvermittlung			
		Podest (Bestand)		
		Klavier	Musikinstrumente	5.000 €
		Zuschauerraum	Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.000 €
		Ton	Technischer Bühnenbedarf	5.000 €
5	Marketing			
		Corporate Design	Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.000 €
9	Veranstaltungstechnik			
		Neuanschaffung	Technischer Bühnenbedarf	18.000 €
12	Thekensituation Foyer/Lounge			
		Neuanschaffung	Betriebs- und Geschäftsausstattung	
13	Flügel			
		Neuanschaffung	Musikinstrumente	150.000 €
14	Orgel			
		Klärung Eigentumsverhältnisse		

7.2 Steuerliche Aspekte

Die möglichen umsatzsteuerlichen und ertragsteuerlichen Konsequenzen bei Verlagerung des gemeinnützigen Betriebs gewerblicher Art Rudolf-Oetker-Halle auf die Bühnen und Orchester für die bereits bestehenden steuerlich relevanten Zweckbetriebe und wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe der Bühnen und Orchester sind wie folgt:

Bislang unterhält die Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bühnen und Orchester einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb dessen Gewinne grundsätzlich der Körperschaft- und Gewerbesteuer zu unterwerfen wären. Eine Steuerpflicht ist in der Vergangenheit tatsächlich nicht entstanden, da der Freibetrag in Höhe von 5 T€ für Gewinne nicht überschritten wurde.

Zu diesen grundsätzlich ertragsteuerpflichtigen Umsätzen der Bühnen kommen zukünftig die entsprechenden Umsätze hinzu, die beim BgA Rudolf-Oetker-Halle bislang mangels Erreichen der Umsatzgrenze von 35 T€ noch keinen eigenen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb darstellen und somit keine ertragsteuerlichen Konsequenzen hatten. Insgesamt werden sich also die Umsätze der Bühnen und Orchester im Rahmen des ertragsteuerlich relevanten wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes erhöhen.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass auch zukünftig entsprechende Aufwendungen dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zugeordnet werden können, so dass der Gewinn in dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unter 5 T€ bleibt und damit eine Zahlungsverpflichtung für Ertragsteuern vermieden werden kann.

Ein Verlust darf dabei nicht entstehen, weil dies den Verlust der Gemeinnützigkeit der Bühnen und Orchester insgesamt zur Folge hätte.

Die Rudolf-Oetker-Halle darf nicht den Status einer Multifunktionshalle einnehmen; der kulturelle Aspekt muss stets im Vordergrund stehen, damit die Halle nicht insgesamt als Multifunktionshalle qualifiziert wird, was aber auch bereits durch den Satzungszweck der Rudolf-Oetker-Halle ausgeschlossen ist.

Die Konsequenz einer Multifunktionshalle wäre das Vorliegen eines wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes, der die gesamten Einnahmen der Halle beinhalten würde. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb dürfte keine Verluste erwirtschaften. Durch erwirtschaftete Verluste aus einer Multifunktionshalle würde nicht nur die Gemeinnützigkeit der Bühnen und Orchester verloren gehen, sondern die Verluste der Multifunktionshalle würden auch eine verdeckte Gewinnausschüttung darstellen, die der Kapitalertragsteuer unterläge. Bei Verlust der Gemeinnützigkeit wären die stillen Reserven aus der Rudolf-Oetker-Halle aufzudecken.

Die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer ist mittels Umsatzsteuerquotierung wie folgt nachzuhalten:

Das Verhältnis der umsatzsteuerpflichtigen Saalnutzungszeiten im Verhältnis zu den umsatzsteuerfreien bzw. nicht steuerbaren Nutzungszeiten (z. B. Innenumsätze) inkl. Auf- und Abbauzeiten stellt den Berechnungsmaßstab dar.

7.3 Kurzfristige Erfolgsrechnung

Maßnahmen-Nr.		2018 Plan gem. VJ	2018/2019 Änderung gem. Maßnahmeliste	Spz. 2018/2019 Plan
	Umsatzerlöse			
1a/1b	Eigenveranstaltungen -Einnahmen aus Spielbetrieb-		34.800 €	34.800 €
2a/2b/2c	Fremdveranstaltungen -Vermietungsgeschäft-	199.500 €	-7.000 €	192.500 €
3	Kooperationsvereinbarung mit Kulturamt		25.000 €	25.000 €
4	Leistungsentgelt Stadt Bielefeld		1.038.000 €	1.038.000 €
5	Werbemaßnahmen (Anzeigen Magazin)		2.500 €	2.500 €
	Gesamtsumme Umsatzerlöse	199.500 €	1.093.300 €	1.292.800 €
	Sonstige betriebliche Erträge			
1a/6	Spenden/Sponsoring		20.000 €	20.000 €
	Gesamtsumme sonst. betriebl. Erträge	0 €	20.000 €	20.000 €
	Betriebsleistung	199.500 €	1.113.300 €	1.312.800 €
	Materialaufwand			
1a	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0 €	8.000 €	8.000 €
1a/1b	b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	4.000 €	55.500 €	59.500 €
	Gesamtsumme Materialaufwand	4.000 €	63.500 €	67.500 €
	Personalaufwand			
1a/7	a) Löhne und Gehälter	244.000 €	84.500 €	328.500 €
1a/7	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.390 €	21.500 €	73.890 €
	Gesamtsumme Personalaufwand	296.390 €	106.000 €	402.390 €
	Abschreibungen			
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.000 €	0 €	17.000 €
	Gesamtsumme	17.000 €	0 €	17.000 €
1a/5/8/10/11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	864.200 €	-1.000 €	863.200 €
	Gesamtsumme sonst. betriebl. Aufwendungen	864.200 €	-1.000 €	863.200 €
	Summe betriebliche Aufwendungen	1.181.590 €	168.500 €	1.350.090 €
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-982.090 €		-37.290 €
	Jahresergebnis	-982.090 €		-37.290 €

7.4 Mittelfristplanung

Maßnahmen-Nr.		2018 Plan gem. VJ	2018/2019 Änderung gem. Maßnahmeliste	2018/2019 Plan	2019/2020 Plan	2020/2021 Plan
	Umsatzerlöse					
1a/1b	Eigenveranstaltungen - Einnahmen aus Spielbetrieb-		34.800 €	34.800 €	34.800 €	34.800 €
2a/2b/2c	Fremdveranstaltungen - Vermietungsgeschäft-	199.500 €	-7.000 €	192.500 €	192.500 €	192.500 €
3	Kooperationsvereinbarung mit Kulturamt		25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
4	Leistungsentgelt Stadt Bielefeld		1.038.000 €	1.038.000 €	1.142.610 €	1.194.610 €
5	Werbemaßnahmen (Anzeigen Magazin)		2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €
	Gesamtsumme Umsatzerlöse	199.500 €	1.093.300 €	1.292.800 €	1.397.410 €	1.449.410 €
	Sonstige betriebliche Erträge					
1a/6	Spenden/Sponsoring		20.000 €	20.000 €	30.000 €	40.000 €
1a/6	Gesamtsumme sonst. betriebl. Erträge	0 €	20.000 €	20.000 €	30.000 €	40.000 €
	Betriebsleistung	199.500 €	1.113.300 €	1.312.800 €	1.427.410 €	1.489.410 €
1a	Materialaufwand					
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €
1a/1b	b) Aufwendungen für bezogenen Leistungen	4.000 €	55.500 €	59.500 €	59.500 €	59.500 €
	Gesamtsumme Materialaufwand	4.000 €	63.500 €	67.500 €	67.500 €	67.500 €
	Personalaufwand					
1a/7	a) Löhne und Gehälter	244.000 €	84.500 €	328.500 €	412.000 €	454.000 €
1a/7	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	52.390 €	21.500 €	73.890 €	95.000 €	105.000 €
	Gesamtsumme Personalaufwand	296.390 €	106.000 €	402.390 €	507.000 €	559.000 €
	Abschreibungen					
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.000 €	0 €	17.000 €	17.000 €	17.000 €
	Gesamtsumme	17.000 €	0 €	17.000 €	17.000 €	17.000 €
1a/5/8/10/11	Sonstige betriebliche Aufwendungen	864.200 €	-1.000 €	863.200 €	863.200 €	863.200 €
	Gesamtsumme sonst. betriebl. Aufwendungen	864.200 €	-1.000 €	863.200 €	863.200 €	863.200 €
	Summe betriebliche Aufwendungen	1.181.590 €	168.500 €	1.350.090 €	1.454.700 €	1.506.700 €
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-982.090 €		-37.290 €	-27.290 €	-17.290 €
	Jahresergebnis	-982.090 €		-37.290 €	-27.290 €	-17.290 €

7.5 Vermögensplan

Einnahmen/Mittelherkunft	Nr. Maßnahmen	2018/2019 TEUR
1. Jahresüberschuss		
2. Verminderung des Bestandes an liquiden Mitteln		
3. Abschreibungen		17
Summe		17

Ausgaben/Mittelverwendung	Nr. Maßnahmen	2018/2019 TEUR
1. Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände		
2. Ausgaben für Sachanlagen		
2.1. Musikinstrumente		
Klavier	1a	5
Flügel	13	
2.2. Techn. Bühnenbedarf		
Ton	1a	5
Veranstaltungstechnik	9	18
2.3. Maschinen und maschinelle Anlagen		
2.4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Zuschauerraum	1a	19
Corporate Design	5	
Theke Foyer/Lounge	12	
2.5. Geringwertige Wirtschaftsgüter		0
3. Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen		
Summe		47

7.6 Finanzplan

Einnahmen/Mittelherkunft	Nr. Maßnahmen	2018/2019 TEUR	2019/2020 TEUR	2020/2021 TEUR
1. Jahresüberschuss				
2. Verminderung des Bestandes an liquiden Mitteln				
3. Abschreibungen		17	20	25
Summe		17	20	25

Ausgaben/Mittelverwendung	Nr. Maßnahmen	2018/2019 TEUR	2019/2020 TEUR	2020/2021 TEUR
1. Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände				
2. Ausgaben für Sachanlagen				
2.1. Musikinstrumente				
Klavier	1a	5		
Flügel	13			150
2.2. Techn. Bühnenbedarf				
Ton	1a	5		
Veranstaltungstechnik	9	18		
2.3. Maschinen und maschinelle Anlagen				
2.4. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
Zuschauerraum	1a	19		
Corporate Design	5		50	
Theke Foyer/Lounge	12			
2.5. Geringwertige Wirtschaftsgüter		0	0	0
3. Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen				
Summe		47	50	150

8 Quintessenz

Die Akteure und Entscheider müssen ein ausgewogenes Verhältnis für ein modernes Konzerthaus zwischen profilbildender Programmatik und finanziellem Rahmen finden. Die Verbindung zwischen künstlerischem Anspruch und finanziell Leistbarem ist herzustellen. Internes Know-how auf städtischer Ebene wie dem Immobilienservicebetrieb aber auch im Konzern beispielsweise bei der Marketing GmbH, der Stadthalle Bielefeld Betriebs GmbH ist aufzunehmen und zu intensivieren, aber auch mit externer Kompetenz und dem Knowhow der Fachplaner zu verbinden, um der Umsetzung der Strategien für ein modernes Konzerthaus Rudolf-Oetker-Halle gerecht zu werden.

Als maßgebliche Zielsetzung ist dabei die programmatische Ausrichtung und Profilbildung mit der Schaffung von Aufenthaltsqualität im Eingangsbereich zu sehen.

Grundsätzlich sind Synergien aufgrund der derzeitigen Finanz- und Personalausstattung nicht erkennbar und damit auch nicht darstellbar. Sie sind allenfalls ideeller Natur, da im Bereich Bühnen und Orchester vorhandene Kompetenzen, Know-how und Netzwerke der Bühnen und Orchester genutzt und gebündelt werden.

Finanzielle und personelle Kapazitäten müssen dauerhaft angepasst werden, dies belegt bereits das actori-Gutachten aus dem Jahr 2008.

9 Die nächsten Schritte

9.1 Übergangsspielzeit

Im Zusammenhang mit der Erstellung einer Übergangskonzeption für die Verlagerung der Zuständigkeit vom Kulturrat zur eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen und Orchester einschließlich der Zeitplanung sind Abstimmungsbedarfe identifiziert worden.

Es ist insbesondere aus haushalterischer Sicht sinnvoll, als Übertragungsstichtag für die Verlagerung der Geschäftsführung Rudolf-Oetker-Halle den 01.01.2018 festzusetzen. Folglich ist seitens der Bühnen und Orchester ein Nachtragswirtschaftsplan für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis zum 31.07.2018 aufzustellen. Zum Stichtag 01.01. sollte neben der Finanzverantwortung auch die Personalverantwortung auf Bühnen und Orchester übertragen werden. Die Übertragung der programmatischen Verantwortung ist bisher für die Spielzeit 2018/2019 vorgesehen. Hier besteht insofern Anpassungsbedarf, es sollte ein Gleichklang mit dem Zeitpunkt der Personal- und Finanzverantwortung hergestellt werden.

9.2 Formale Voraussetzungen

Zur Umsetzung des Handlungskonzeptes sind im Mitzeichnungsverfahren der jeweils beteiligten Organisationseinheiten die formalen Voraussetzungen für die Verlagerung der Geschäftsführung für die Rudolf-Oetker-Halle zu schaffen. Zu benennen sind dabei folgende Grundlagen für den Geschäftsbetrieb der Rudolf-Oetker-Halle:

- ✓ die Anpassung und Zusammenführung der Betriebssatzungen Rudolf-Oetker-Halle und Bühnen und Orchester unter Beibehaltung des Gemeinnützigkeitsstatus
- ✓ die Erstellung eines Nachtragswirtschaftsplanes Bühnen und Orchester für die Spielzeit 2017/2018 auf Basis der im Handlungskonzept festgelegten Eckdaten
- ✓ die Anpassung des Haushaltsplans 2018 im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens bzw. die Erstellung von entsprechenden Veränderungslisten
- ✓ die Neufassung einer wettbewerbsfähigen Entgeltordnung für die Nutzung der Rudolf-Oetker-Halle ab 01.08.2018 einschließlich der Neufassung der Nutzungsbedingungen
- ✓ der Abschluss einer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung Rudolf-Oetker-Halle auf Basis der in diesem Handlungskonzept aufgezeigten Eckdaten

- ✓ der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen Bühnen und Orchester sowie dem Kulturamt über die weitere Nutzung der Rudolf-Oetker-Halle für die Freie Kulturarbeit zu den im Handlungskonzept beschriebenen Eckdaten
- ✓ die Formulierung eines Prüfauftrages an die Theaterstiftung Bielefeld
- ✓ die Neugestaltung des Pachtvertrages Gastronomie

9.3 Gremienbeteiligung

Zunächst ist das vorliegende Handlungskonzept den Fachausschüssen sowie dem Rat der Stadt Bielefeld zur Kenntnis zu bringen:

Beratung Handlungskonzept		
Stichwort // Thema	Termin	Gremien // Beteiligte
Finalisierung Handlungskonzept	29.03.2017	Interfraktionelle Arbeitsgruppe
Informationsvorlage Handlungskonzept	02.05.2017	Verwaltungsvorstand
	09.05.2017	Personalrat
	17.05.2017	BBO // Kulturausschuss
	01.06.2017	Rat

Die weiteren Umsetzungsschritte sind nachfolgend skizziert:

Umsetzung Handlungskonzept					
Stichwort // Thema	KA	BBO	FiPA	HWBA	Rat
Betriebssatzung		18.10.2017		19.10.2017	8.11.2017
HH 2018 abhängig vom Aufstellungsverfahren HH 2018	22.11.2017	22.11.2017	5.12.2017		14.12.2017
Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung ROH unter Vorbehalt HH 2018					
Nachtragswirtschaftsplan BuO					
Entgeltordnung ROH					
Nutzungsbedingungen ROH					

Bielefeld, den 24. April 2017



Lenkungsgruppe –Dr. Witthaus–



Projektteam –Hannemann–

¹W. Sauer Orgelbau, Frankfurt/O., III/53, umgebaut durch Willi Peter, Köln

² Hoffmann, Dietrich, 50 Jahre Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld, Bielefeld 1980

³ Stadtarchiv Bestand 108,2/Magistratsbauamt, Nr. 204, Vermerk des Oberbürgermeisters Dr. Stapenhorst vom 14. 2. 1925

⁴ Hoffmann, Dietrich, 50 Jahre Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld, Bielefeld 1980

⁵ Böcker-Lönnendonker, Hiltrud, Karoline Oetker – die Ehrenbürgerin, Bielefeld 2010, S.80

⁶ Hoffmann, Dietrich, 50 Jahre Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld, Bielefeld 1980

⁷ Hoffmann, Dietrich, 50 Jahre Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld, Bielefeld 1980